

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pf. Bringen 10 Pf. durch die Post bezogen
vierteljährlich 1.75 und halbjährlich 3.25.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

General Anzeiger

mit Beilage

Postzeitungsliste Nr. 8273. **Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.** Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Freibeilagen:
Wiesbadener Patenschafts-Blatt. — Der Landwirth. — Der Sammler.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

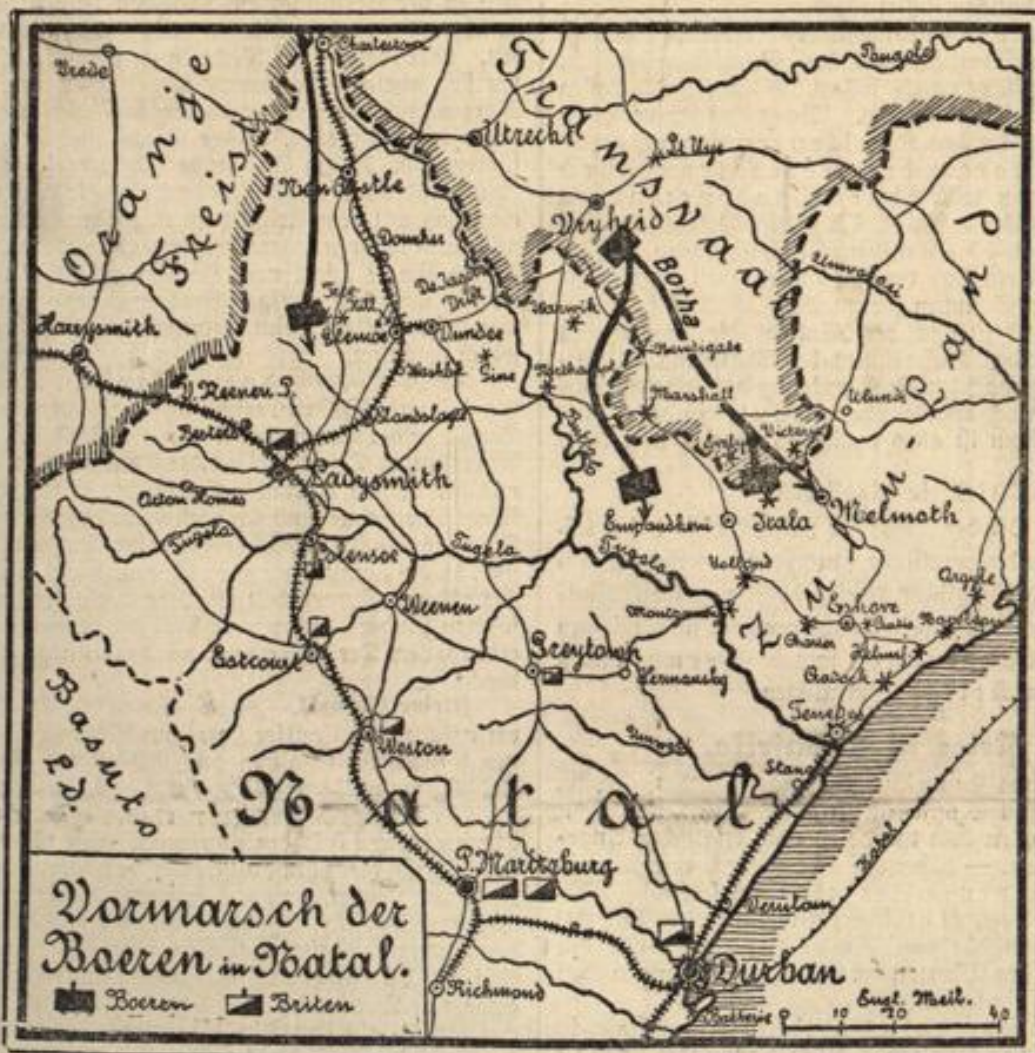
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Nr. 235.

Dienstag, den 8. Oktober 1901.

XVI. Jahrgang.

Das Eindringen der Buren in Natal.



Vormarsch der Boeren in Natal.

Großes Aufsehen und in England große Niedererschlagenheit hat das energische Eindringen der Buren in Zululand in Natal erregt, zumal die dort stattgehabten Gefechte durchaus zu Gunsten der Buren ausgefallen sind. Es waren dies Gefechte bei Itala, ferner bei Melmoth, beide im Zululand, und bei One Tree Hill, westlich von Glencoe, also im nördlichen Natal.

Die Engländer fasseln zwar trotz der blühenden Widerlegung durch Kitcheners eigenen amtlichen Bericht immer noch von einem Sieg beim Fort Itala, durch den die Buren vollständig zurückgeschlagen worden seien und der sie zuerst 200, dann 350 und heute gar 500 Mann gekostet haben soll, aber der Befehlshaber selbst meldete in seinem Bericht über die Gesamtverluste der Buren in der Woche, in die der Kampf

am Itala fällt, nur von 27 gefallenen Buren. Da thatsächlich die Engländer bei Itala die Geschlagenen waren und dies räumen mußten und die Brigade Hamilton nur darum nicht auch schon bei Itala geschlagen wurde, weil sie zu spät dort eintraf, um noch ihr Theil zu bekommen, so hat sich der siegreiche Vorstoß nun folgerichtig gegen diese gewendet. Mit welchem Erfolg, das zeigt der folgende Drahtbericht vom 1. Oktober:

Botha griff neuerdings die Brigade Hamilton siegreich an. Der Kampf fand südöstlich von Melmoth im Zululand statt. Die Engländer verloren über 150 Mann an Todten und Verwundeten; die Buren machten außerdem Gefangene, nahmen einen Transport von 40 Wagen und erbeuteten große Viehherden. Die Buren halten nun die Linie des Umlaufes besetzt und Botha setzt seinen Vormarsch gegen Natal in der Richtung auf Greytown unaufhaltsam fort; seine Vorposten stehen bereits am Tugelafluß.

Also wieder eine regelrechte Niederlage der Engländer und ein weiterer Schritt zur Verwirklichung des groß angelegten Feldzugsplanes der Buren.

Im Norden Natal hat ein für die Engländer nachtheilig verlaufener zehnstündiger Kampf bei Mount Prospect an der Natalbahn stattgefunden, nach dem die Buren erfolgreich weiter nach Süden bis One Tree Hill, westlich von Glencoe, vorrückten. Also auch hier Vordringen der in überraschender Stärke aufgetretenen Buren. In London verlautet denn auch angesichts dieser Thatfachen, daß neuerdings beträchtliche Verstärkungen nach Südafrika geschickt und daß mehrere Miliz-Regimenter wieder neu gebildet werden sollen. Auch soll eine Anzahl von Truppen, welche in Indien stehen, nach Südafrika geschickt werden.

Ein heruntergekommener Staat.

Von dem einst weltumspannenden Schiffsverkehr Portugals, das im südafrikanischen Krieg als Englands Helfer so unruhig von sich reden macht, ist nur ein kärglicher Rest geblieben. In den Häfen Afrikas, in denen Portugals Flagge in früheren Zeiten am zahlreichsten vertreten war, wird nur vereinzelt ein portugiesisches Handelschiff angetroffen. Zwischen Lissabon und den afrikanischen Kolonien, Madeira und Capverden, besteht zwar eine regelmäßige Dampfschiffverbindung. Doch von einem bedeutenden oder gar ausdehnungsfähigen Boarenverkehr kann dabei nicht die Rede sein. Und im Wunderlande Indien, wohin der Portugiese Vasco de Gama einst als erster den Seeweg fand, zeugen nur noch die für den Handel fast bedeutungslosen Küstenflotten Diu und Goa von verschwundener Pracht portugiesischer Schiffe.

Berliner Brief.

Von A. Silbins.

Nachdruck verboten.

Welche Leute — ernste Gedanken. — Ringmisch. — Der Tod des Wucherers. — Künstlers Erdenmüssen. — Circenseer.

In Berlin wird viel geheiratet, nach der Ansicht mancher verständigen Menschen sogar zu viel; bei den Hochzeiten wird in den Kreisen, die es sich leisten können, übrigens auch in manchen, die es sich nicht leisten können, viel Luxus entfaltet, nach der Ansicht derselben verständigen Menschen sogar zu viel Luxus. Eine prunkvolle Hochzeit erregt daher außer bei der dienenden, weiblichen Welt der Nachbarschaft keine sonderliche Aufregung, kein Aufsehen, und selbst die Zeitungen, welche sich für verpflichtet halten, ihre Leser mit Mittheilungen aus der Gesellschaft zu unterhalten, bringen über eine solche Vermählung keinen ausführlichen Bericht. Diesmal machten alle Zeitungen eine Ausnahme. Die Wochenschrift des Kommerzienrathes Arnhold heiratete einen Dr. Kunheim, und man wußte gar nicht genug zu erzählen von der Pracht und Herrlichkeit, mit der dieses Familienfest begangen wurde. Mit ehrfurchtsvollem Schauer wurde erwähnt, daß die Mitgift vier Millionen Mark betragen habe, daß dreihundert Gäste die Festlichkeiten verschönten, daß Extrazüge die Geladenen beförderten, daß unzählige Karossen und Automobile für sie bereitstanden u. a. m. Die Kosten für den Blumenumschmuck wurden von Schmock mit wichtigen Geberden genannt, und von dem Schlemmermännlein Bericht ausgelassen. Und als ich das las, wissen Sie, woran ich dachte? An bittere Not, an Winterfalle und freitende Kinder. Merkwürdig, nicht? Aber Herr Arnhold ist Inhaber der Firma Caesar Wollheim, die das Oberbayerische Bergwerksgewerbe beherrscht und den Kohlenhandel in Berlin und anderswo fast monopolisiert. Und wieviel Nähe ich mir auch gab, mir die glanzvolle Gesellschaft in der lichtdurchfluteten, pflanzenge schmückten Kirche oder im reich ausgestatteten Speisesaal vorzustellen, mir kamen immer wieder ärmliche Nachschüben und Kellerräume mit blassen, freitenden Kindern in den Sinn. Wer kann für eine mangelhafte disziplinierte Phantasie? Oder wer kann vergessen, welche entsetzliche Opfer die künstlich hochgehaltenen Kohlenpreise der armen Bevölkerung auferlegt haben? Ich nicht, und deshalb bedauere ich tief, daß nur wenige der Berliner Zeitungen bei ihrem Hochzeitsbericht erwähnten, wer in letz-

ter Linie die Kosten für den entfalteten Glanz trug.

Es ist die Berliner Bevölkerung, und sie wird wahrscheinlich auch die Kosten in dem berühmten „Ringkrieg“ tragen, der am 1. Oktober seinen Anfang genommen hat. Auch außerhalb der Reichshauptstadt ist die Urfrage zum Kriege bekannt geworden. Die Märktischen Milchproduzenten unter Führung des Oberamtmannes Ring wollten die Milchhändler zur Zahlung höherer Milchpreise zwingen. Diese behaupteten, sie nicht zahlen zu können, denn wenn sie ihrerseits zu den alten Preisen weiterverkaufen würden, könnten sie nicht bestehen, würden sie aber auch ihrerseits mit einer Erhöhung vorgehen, dann würde der Konsum erheblich zurückgehen und sie könnten erst recht nicht bestehen. Die geinigteten Milchproduzenten griffen nun zu dem Mittel des Boykotts. Sie liefern den Händlern keine Milch mehr und versuchen den Zwischenhandel überhaupt auszuschalten, indem sie selber Läden eröffnen und direkt an das Publikum liefern. Es ist sehr schwer zu entscheiden, auf welcher Seite das Recht liegt, im Allgemeinen wird man den Produzenten eine möglichst gute Verwertung ihrer Erzeugnisse gönnen, andererseits muß man bedenken, daß die meisten Konsumenten höhere Preise einfach nicht zahlen können. Die Bevölkerung ist fast durchgängig auf Seite der Händler. Die Leute schränken ihren Milchbedarf den Händlern zu Liebe, die das gewohnte Quantum nicht herbeischaffen können, ein und vermeiden es ängstlich, „Ringmisch“ zu kaufen. Man nimmt deshalb an, daß der Ring schließlich unterliegen und zerfallen wird. Der soziale Frieden wird aber in keinem Falle gefördert, mag nun der Ring siegen oder nicht.

Die Zeit, die den Berlinern das Schimpfen auf die Milchbauern übrig ließ, benutzten sie dazu, um sich über einen unter verdächtigen Umständen vorgekommenen Todesfall aufzuregen. Ein berüchtigter Wucherer wurde entseelt vorgefunden. Er saß auf dem Sofa in derangierter Kleidung, vor ihm standen Gefäße mit Resten von Flüssigkeiten und ein Papier, in dem Strychnin eingewickelt war. Eine bald vorgenommene Untersuchung des Zimmers ergab angeblich, daß Bettfedern und Wechsel fehlten. Es schien ein Mord vorzuliegen, und es ist bis zur Stunde, da ich dies schreibe, noch nicht unwiderleglich dargethan, daß keiner vorliegt, man nimmt aber allgemein an, daß der Verstorbene selbst Hand an sich gelegt hat. Trotzdem er für eigene Rechnung und als Agent für „Wintermänner“

das schmachvolle Wucherergewerbe trieb, waren seine Vermögensverhältnisse nicht glänzende und obendrein war er in eine Anklage verwickelt, in der am nächsten Tage Termin anstand. Er hatte guten Grund, eine Verurteilung zu befürchten, und da ihm das Gefängnis und Buchstausleben, das er von früher her genau kannte, nicht behagen mochte, so liegt die Annahme nahe, daß er selber seinem für die Allgemeinheit schädlichen Leben ein Ziel setzte. Ihm hat niemand eine Thräne nachgeweiht, wohl aber ist das der Fall gewesen nach dem Tode von Emil Göthe und Oscar Blende. Der gottbegnadete Sänger, dem die rheinischen Frauen einfließen liebeschwange der Begeisterung eine silberne Hohenstrümpfung schenken, hatte in den letzten Jahren in Folge eines körperlichen Leidens seine Stimmittel fast ganz eingebüßt und litt schwer unter diesem Verlust und wer weiß, ob der Nummer nicht sein frühes Hinscheiden mitverursacht hat. Zum Glück lebte er wenigstens, als er nicht mehr Geld und Vorbeeren ernten konnte, in auskömmlichen Verhältnissen. Nicht so gut ist es dem armen Blende geworden. Nachdem er am Wallner-Theater Triumph gefeiert hatte, wurde er auf direkten Befehl des Kaisers ins Schauspielhaus berufen, und um ihn in Stücken zu beschäftigen, die für ihn passende Rollen enthielten, kaufte man die Varrongeschen Werke an. Als er endlich aus verschönten Gräbern, die übrigens in seiner Person lagen, pensioniert werden mußte, verschaffte ihm Kaiserliche Guld die Pachtung eines der Krone gehörigen Restaurantgrundstückes. Aber er vermochte sich darin nicht zu halten und ist im Glend, als ein armer und gebrochener Mann gestorben. Ein trauriger Abschluß von eines glückverwöhnten Künstlers Erdenmüssen.

Ja, es ist heutzutage nicht leicht, sich im sozialen Kampfe, im Kampfe ums Dasein oben zu halten. Die Schlachten, die darin geschlagen werden, sind zwar unblutig, aber um so erbitterter. Wir machen jetzt in Berlin wieder, zum soundsovielten Male, einen solchen Kampf durch. Auch contra Schumann heißt es, die beiden Circusdynastien sind wieder auf dem Plane erschienen und jede bemüht sich, die andere im Wettlauf um die Gunst des Publikums zu schlagen. Ich, der ich allerdings kein Circusunternehmer, sondern nur ein Daie bin, wundere mich, daß sich die Herren nicht einigen und abwechselnd kommen, denn für zwei Circusse auf einmal ist auch Berlin nicht groß genug. Wer sie fragen mich ja nicht.

griechischer Herrlichkeit. Und das in China — wo Portugals Schiffe schon im 16. Jahrhundert die Flagge zeigten — gelegene Macao, lange Zeit hindurch der einzige Handelsplatz der Europäer mit China, ist heute stark verfallen, in den Hintergrund gedrängt durch das nahe britische Hongkong, dessen Hauptstadt Victoria fast dreimal so stark bevölkert ist, als Macao. Auf seiner Sundafonie Timor zieht Portugal gegenüber Holland den Kürzeren. Der in jener Gegend sehr lebhaft Gewürzhandel geht von den Molukken an der portugiesischen Ostküste Timors vorbei nach den niederländischen kleinen und großen Sundainseln. Der andere Pyrenäenstaat, Spanien, hat freilich in jenem Grenzstaat zweier Welttheile noch härtere Einbußen erlitten. Die spanische Handelsflagge ist dort überhaupt nicht mehr heimathberechtigt, seitdem das Sternbanner über den Philippinen weht, die, heiläufig, damit der Besitzwechsel auch äußerlich gekennzeichnet sei, in „Mc. Kinley-Inseln“ umgetauft werden sollen.

Alle diese Rückschritte Portugals im Welthandel sind aber bei weitem nicht so schmerzhaft, wie es der Verlust des brasilianischen Marktes für das Königreich ist. Es war wiederum ein Portugiese, Cabral, der zuerst den Fuß auf dieses reichste Land der Erde setzte und von ihm im Namen Portugals Besitz ergriff. Seitdem sind vier Jahrhunderte dahingegangen, und heute zählen die Portugiesen zu den in ihrer einstigen Kolonie am wenigsten einflussreichen und beliebtesten Völkern. Politisch wurde die Trennung vom Mutterlande bereits im Jahre 1822 ausgesprochen, aber der Umfang der Handelsbeziehungen zwischen Brasilien und Portugal erhielt sich bis in die neuere Zeit auf ansehnlicher Höhe. Das änderte sich erst, als Deutschland, England und Italien die brasilianischen Häfen in ihre Schifflinien einbezogen und der übermächtigen Konkurrenz ihrer Kaufleute — zu denen sich alsbald die nordamerikanischen gesellten — den ergiebigen Brasilienmarkt öffneten. Von diesem Zeitpunkte an ging es mit dem Handel Portugals rapid abwärts. Seine Schiffe konnten gegen die großen und schnellen Dampfer der konkurrierenden Nationen nicht ankommen; die brasilianische Regierung erkannte die der Handelsflotte drohende Gefahr nicht oder kümmerte sich wohl überhaupt nicht darum; die brasilianischen Geschäftsleute lösten eine Verbindung nach der anderen mit den portugiesischen, und so ist es schließlich dahin gekommen, daß die bedeutendste transatlantische Schifffahrtsgesellschaft Portugals, die hauptsächlich die Brasilienroute unterhielt, ihre Fahrten einstellen mußte. Die zu derartigen Verbindungen stets erbötigen Freunde und Bundesbrüder, die Briten, wollen das gesamte Dampfmateriale der Schifffahrtsgesellschaft erwerben und haben bereits den Kaufkontrakt über drei der größten Steamer abgeschlossen. So wird wohl die portugiesische Brasilienlinie, trotz aller schmmerlichen Proteste der Lissaboner Presse, ganz und dauernd in englische Hände übergehen. Und zur Geschichte vom Untergang portugiesischer Welt Herrlichkeit schließt sich England in Südafrika an, das Schlußkapitel beizusetzen



* Wiesbaden, 7. Oktober.

Der Zolltarif vor der bayerischen Kammer.

Im Fortgange der Erörterung über die Stellung der bayerischen Regierung zum Zolltarif erklärte Abg. Segitz im Namen der soc. Fraktion, seine Partei sehe alles daran, den Entwurf zu Fall zu bringen. Soeldner (Centrum) betont, daß höhere Getreidepreise das einzige Mittel seien, um der Landwirtschaft zu helfen. Wagner (Liberal) spricht sich sowohl für langfristige Handelsverträge aus. Der Ministerpräsident dagegen legt dar, es sei die Pflicht der Regierung, die Interessen der Landwirtschaft und der Industrie gemeinsam zu vertreten. Die Landwirtschaft solle höheren Zollsatz erhalten, zugleich aber müßten die Interessen der Konsumenten und der Exportindustrie berücksichtigt werden. Das gesamte Staatsleben sei mit dem Gedeihen der Industrie eng verknüpft. Zur Zeit der industriellen Krisen sei das Staatsbudget schwer aufzustellen, zur Zeit landwirtschaftlicher Krisen seien die Staatskassen dagegen voll gewesen, so daß der Landwirtschaft geholfen werden konnte. Die Zollerhöhung auf Getreide komme gerade auch den kleinen Landwirthen zu Gute. Keineswegs habe solche Zollerhöhung sowie die Erhöhung der Getreidepreise ein analoges Steigen der Brotpreise zur Folge. Unter der bisherigen Handelspolitik hob sich die Lebenshaltung der Arbeiter, dagegen würden die Arbeiter am schwersten leiden, wenn die Landwirtschaft zu Grunde gehe. Rißler (Cons.) tritt lebhaft für den Doppeltarif auf landwirtschaftliche Produkte ein.

Friedel (conserv.) und Gerstenberg (Centr.) traten warm für die Landwirtschaft ein, der nur ein ergiebiger Zollsatz helfen könne. Abg. v. Haller (Soc.) faßt alle Gründe zusammen, welche die Sozialdemokraten gegen den Zolltarif-Entwurf geltend machen. Schirmer (Centr.) legt dar, daß die katholischen Arbeiter den Nothstand der Landwirtschaft anerkennen und deshalb für Zollsatz eintreten, während es der Sozialdemokratie in der ganzen Frage nur auf Agitation ankomme. Die Fortsetzung der Verhandlung findet heute statt.

Son der „Gazette“.

Ueber die Vorgänge an Bord des kleinen Kreuzers „Gazette“ und den Stand der Untersuchung, welche durch den Kommandeur des 1. Geschwaders geführt wird, kann amtlich folgendes bekannt gegeben werden: Die Untersuchung ist eingeleitet wegen Abhandeln von Kommissar von Gschütz heilen und zwar zwei Maschinisten (Maschinenführer), zwei Schiffsbedienten, einer Artillerie, einem Jungfährer für Schnellladegeschütze, sowie wegen Anbringens von Drohbriefen. Vermuthlich wurde die That von jemandem begangen, welcher die Verschlußkammern genau kannte. In der Untersuchung befindet sich allein der Obermatrose Weiß. Dieser war einige Tage vorher an einem der in Betracht kommenden

Gefährten als Nr. 1 wegen schlechten Zielens abgelöst und es war ihm die Führerzulage genommen worden. Die Abberufung des Kommandanten Corbettenkapitän Reiske erfolgte auf eigene Bitte. Er ist thätig erholungsbedürftig und ist ihm aus diesen Gründen ein gewöhnlicher Urlaub bewilligt worden.

Nachkänge zur Reise des Sühne-Prinzen.

Auf Kosten von Kaiser und Reich hat, wie jetzt gemeldet wird, Prinz Tschun mit seinem Gefolge während seines Aufenthalts in Deutschland gelebt. Während des Manövers und der letzten Zeit ihres Aufenthalts waren die Chinesen Gäste des Kaisers. Die Kosten der Reise von Berlin bis Kassel wurden von einem mitfahrenden Beamten des Oberhofmarschallamts des Kaisers bestritten. Die übrigen Kosten des Aufenthalts des Prinzen Tschun in Deutschland, und zwar von der Fahrt Kassel-Berlin an, bestreitet, wie der Münchner „Fr. Cour.“ behauptet, das Auswärtige Amt, so daß also die Chinesen während etwa drei Wochen vollständig kostenlos in Deutschland lebten und dabei noch Ausflüge zu Krupp in Essen, nach Saarbrücken, Stettin, Bremen, Hamburg und Danzig machten.

Die Pest in Neapel.

Der Zustand aller Kranken im Lazareth von Mista bessert sich. Die 133 Personen, die isolirt worden sind, befinden sich wohl. Weder in Neapel noch in der Umgebung ist ein neuer Pestfall vorgekommen. Die Arbeiter der Mühle in San Giovanni a Teduccio, unter denen ein Pestfall vorgekommen ist, sind im Fort Vigliena isolirt worden.

Unter zahlreichen Lumpenhändlern Neapels herrscht noch immer Unzufriedenheit, weil das Geschäft gestört ist; ebenso unter den Fischern. Es sollen für beide Volksklassen Sammlungen veranstaltet werden. Die größte Unzufriedenheit macht sich aber bei den Kaufleuten geltend, da die Regierung alle Waaren des Freihafens durch Feuer zerstören will, ohne Schadenersatz zu leisten. Im Freihafen befinden sich allein 110 000 Scheffel Getreide. Der Protest der Kaufleute ist schuld daran, daß die Desinfektion des Freihafens verzögert wird, weil die Regierung vor den großen Summen eventuellen Schadenersatzes zurückschreckt. Deshalb ist nach der „Patria“ die Bevölkerung skeptisch gegenüber den Maßnahmen der Regierung. Uebrigens sind zehn Tage nach der Proklamirung des Pestausbruchs 300 Fremde in Neapel angekommen, was als ein gutes Zeichen gilt. — In Rom ist alles ruhig; es herrscht dort keine Pestfurcht.

Friede in Aussicht?

* London, 6. Oktober. Wie der „Star“ meldet, soll König Eduard infolge diplomatischer Intervention seitens gewisser kaiserlicher und königlicher Persönlichkeiten seinen Ministern Vorschläge gemacht haben, welche geeignet sind, mit den Buren Unterhandlungen wegen Beendigung des südafrikanischen Krieges anzuleiten.

Der Krieg in Südafrika.

Das Kommando Krigher, angeblich 200 Mann, versuchte dreimal den Drakensberg zu übersteigen, um in die Kapkolonie einzufallen, doch wurde es nach englischen Angaben zurückgeschlagen. — Oberst Cole geriet mit Marais Kommando im Wepener Bezirk in ein Gefecht. Zwei Buren wurden getödtet, 22 gefangen genommen. — Das 200 Mann starke Kommando von Sheepers stieß mit den Truppen des Obersten Alherton bei Callidorp zusammen. Auf britischer Seite fiel ein Mann.

Kommandant Pretorius wurde in dem Gefecht in der Nähe von Sterkstroom tödtlich verwundet. Oberst Mouton hatte am 27. September ein erfolgreiches Gefecht im Bezirke Barklyeast mit dem Kommando Nyburg. Die Buren hatten elf Tödtete, Verwundete und Gefangene.

Deutschland.

* Berlin, 6. Okt. Der Bundesrath soll das neue Zolltarifgesetz und den Entwurf eines neuen Zolltarifs so zeitig durchberathen, daß die beiden Vorlagen dem Reichstage schon bei seinem Wiederauftritt am 26. November zugehen können. Unter diesen Umständen wäre es nicht unmöglich, daß die Entwürfe früher an das Reich kämen, als der Etat, falls dessen Einbringung sich um einige Tage verzögern sollte. Man bemüht sich allerdings, im Reichsschatzamt die Fertigstellung des Etats zu beschleunigen.

Der Polizeipräsident von Hannover verlangt von einem dortigen Kriegerverein den Ausschluß eines Mitglieds wegen dessen nach außen kund gegebener weltlicher Gesinnung.

Der Centralvorstand der national-liberalen Partei tritt am 27. Oktober zwecks Verathung des Zolltarifentwurfs in Berlin zusammen.

Die Rhein-Redarbahn, die z. B. Preußen, Hessen und Baden gemeinsam gehört, soll, wenn die herbeigeführten Vordinge zustimmen, am 1. April 1902 in der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft aufgehen.

* Mainz, 6. Okt. Die Jahresversammlung der Anwaltskammer für das Großherzogthum Hessen hat die Frage, ob nicht dem Vorsitzenden der Strafkammer gegenüber beleidigenden Ausfällen des Staatsanwalts gegen den Vertheidiger die Pflicht obliege, dem Staatsanwalt Einhalt zu gebieten und ihm eventuell das Wort zu entziehen, einstimmig bejaht.

Ausland.

* Rom, 6. Okt. In Genua wurde der Anarchist Bassieri verhaftet, der in Buenos Ayres wegen Komplotts gegen den König Victor Emanuel früher bereits verhaftet, dann aber wieder freigelassen wurde. — In Rom hat man den Anarchisten Natale Glavendich aus Svalato verhaftet, der ein Attentat gegen den Papst und den Staatssekretär Rampolla beabsichtigt haben soll. (?)

Aus aller Welt.

Die Flucht aus dem Zoologischen Garten. Ein junger Büffel hatte eine günstige Gelegenheit benutzt, sich aus seiner eingegrenzten Heimstätte im Zoologischen Garten zu lösen und zu entkommen, und machte einen Spaziergang am Rhein entlang. Gemüthlich trabte er bis zu dem Bretterzaun

in der Nähe der festen Brücke, und da er dort den Weg versperrt fand, kehrte er kurz entschlossen im gleichen Trabe wieder um. Rheinarbeitern, welche ihn aufhalten wollten, gab er zu erkennen, daß er sich unter Umständen auch wehren konnte, indes zeigte er sich sogleich wieder friedliebend, als man ihm den Weg frei gab. In der Nähe der Mülheimer Schiffbrücke nahm der Büffel ein kühles Bad im Rheine. Brückenwärter folgten ihm hier mit einem Netze, festelten ihn, und brachten den Ausreißer ans Land, wo ihn der Gefangenwächter des Zoologischen Gartens aufnahm und ihn wieder seinem Käfig zuführte. Zwar hat er auf seinem Spaziergange manchen Passanten erschreckt, besonders eine junge Dame, an der er dicht vorbeistrafte, bot aber andererseits einen ergötzlichen Anblick, wie er lautmäßig und mit stetigem Kopfnicken dahin trabte.

Die Töchter des Regimentes. Eine wahre Selbstmord-epidemie scheint unter dem weiblichen Berliner Dienstpersonal zu sein. Kein Tag vergeht in letzter Zeit ohne derartige Selbstmordversuche und vollendete Selbstmorde. An zuständiger Stelle ist zwar zur Genüge bekannt, daß alljährlich um die Zeit der Reservisten-Entlassungen in gewissen weiblichen Kreisen ein ganz besonderes Schlimm. Von den verschiedenen Todesarten hat das Ertränken an erster Stelle den Vorrang. 20 von 23 Todeskandidatinnen suchten ihren Zweck im Wasser zu erreichen.

Ein Geirathschwindler wurde auf Requisition der Berliner Criminalpolizei in der Person des Studenten W. durch die Hamburger Behörden festgenommen. W. hatte vor einiger Zeit in der Hafenstadt ein Mädchen kennen gelernt, das er zu überreden suchte, mit ihm gemeinsam nach Berlin zu fahren. Hier logirten sich Beide in einem Hotel ein und verlobten sich, obgleich W. bereits verheiratet war. Am andern Morgen entfernte sich der faubere Student aus dem Hotel unter dem Vorgeben, in der Stadt eine Besorgung auszuführen. Von diesem Ausgange kehrte er jedoch nicht wieder zurück, und die Braut mußte hinterher die Wahrnehmung machen, daß mit dem Bräutigam auch ihre gesamten Erparnisse und Schmuckgegenstände verschwunden waren. W. fuhr mit seinem Raube sofort nach Hamburg zurück und begab sich Abends nach dem dortigen Venloer Bahnhofe, um einige Bekannte zu treffen. Beim Betreten des Bahnsteiges wurde er jedoch verhaftet.

Die Entführung dreier Kinder. Mädchen im Alter von 4, 7 und 8 Jahren, erragt in Petersburg großes Aufsehen. Der Vater der Kinder, der Edelmann Schavritov, meldet: der Petersburger Detektivpolizei die That an. Die Kinder wurden aus der Schule Babourde-Capronier, einem der besten Pensionate, von einer unbekannten Frau abgeholt, angeblich im Auftrage des Vaters. Die Kinder sprechen fast kein Wort russisch, da die Familie vor zwei Monaten aus Südamerika nach Petersburg übergesiedelt ist. Wie verlanzt, hätten die entführten Kinder von ihrem in Moskau verstorbenen Großvater erben sollen. Der Kinderraub wird hiernit in Verbindung gebracht.

Keine Chronik. Das Schwurgericht Darmstadt verurtheilte den Bankier Hermann Marx zu 5 Jahren und seinen Bruder zu 3 Jahren und 6 Monaten Gefängnis unter Zubilligung mildernder Umstände. Beiden wurde 9 Monate Untersuchungshaft angedroht und beiden die bürgerliche Ehrenrechte auf 5 Jahre aberkannt. Sie nahmen die Strafe an. Durch die Manipulationen der Verurtheilten ist eine Reihe von Leuten, auch aus besseren Kreisen, benachtheiligt worden. Was für dieselben etwa noch aus der Konkursmasse herauskommt, dürfte auch nicht allzuviel sein. — Winger Reif in Geseheim (Pfalz) wollte mit seinem von 2 Kühen gezogenen Wagen, der mit Trauben beladen war, in seinen Hof fahren, als ihm sein 43jähriges Töchterchen entgegen sprang und eine Traube verlangte. Der Vater wollte nun eine Traube vom Wagen holen, in diesem Augenblick aber so gen die Kühe an, das Kind kam zu Fall und ein Hinterrad ging ihm über den Leib, so daß vor den Augen des entsetzten Vaters der Tod des Kindes eintrat. — In Fall River (Ver-einigte Staaten) beschloffen 30000 Baumwollspinnerei-Arbeiter, am 7. ds. die Arbeit einzustellen. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von 5 Procent.



Aus der Umgegend.

* Wiebich, 6. Okt. Die Leichenfeier für den Oberamtmann Herrn v. Padeln fand heute Abend 6 Uhr unter zahlreicher Theilnahme statt. Als Vertreter des Großherzogs von Luxemburg war der Oberhofmarschall v. Schberg, als Vertreter der luxemburgischen Regierung Staatsminister Gysen erschienen. Ferner waren zugegen Prinz Nikolaus von Nassau, Regierungs-Präsident Dr. Benzel, Landrath Graf v. Schlieffen, Offiziere und Vertreter der städtischen Behörden. Der Sarg war im Mittelsaale des städtischen Rathhauses aufgebahrt und verschwand fast unter der Menge von Kränzen und Blumen. Zu Häupten waren große silberne Candelaber und Blattränzen gruppiert, zu Füßen die von Corporationen und den luxemburgischen Beamten gestifteten Kränze, sowie auf drei Rissen die 26 Orden des Verleblichen. Mit einem gemeinsamen Gesang: „Lobt mich geh'n“ nahm die Feier ihren Anfang, worauf nach einem Gebet des Geistlichen ein Doppelquartett des russischen Sängerkorps aus Wiesbaden den Choral „Wenn ich einmal soll scheiden“ wirkungsvoll vortrug. Die Traueransprache hielt Herr Pfr. Dr. Gerbert über Offenb. Joh. 2, 10: „Sei getreu bis in den Tod“. In treffender Weise schilderte Redner den Entschlafenen als einen Mann, welcher die Treue stets als gute Eigenschaft gehalten habe seinem Fürsten, seinem Vaterland, seiner Familie und nicht zuletzt seinem Gott gegenüber, denn seinen Glauben habe er stets freudig bekannt. Hierauf sprach Herr Pfr. Biemendorf-Wiesbaden das Vaterunser und segnete die Leiche ein. Den Schlußchor: „Ueber den Sternen, da wird es einst tagen!“ sang der evang. Kirchengesangsverein. Die

Feier hatte auf die Zuhörer einen nachhaltigen Eindruck ausgeübt. Nachdem der Satz in den Leichenwagen gehoben, setzte sich der Condukt unter Begleitung von 12 Feuerwehrlenten mit Fackeln in Bewegung, um den Entschlafenen zum letzten Male durch den herrlichen Schlosspark, der ihm der liebste Aufenthalt war, nach dem Bahnhof Mosbach zu geleiten. Infolge des um diese Zeit herrschenden orkanartigen Sturmes mit wolkenbruchartigem Regen war die Theilnehmerzahl jedoch nur eine geringe. Morgen Dienstag erfolgt die Beisetzung in Arolsen.

*** Schierstein, 6. Okt.** Samstag Abend hielt der Männergesangsverein seine halbjährige Generalversammlung ab. Dieselbe war gut besucht. Die Finanzlage in betreff des Gesangswettstreits wurde erörtert. Die Einnahmen betrugen 12,146 M. Die Ausgaben 11,486 M. Es bleibt somit ein Ueberschuß von 660 M. Für den Platz mit der Festschale sind an die Firma Söhnelein noch 1000 M. zu zahlen. Es ist demnach ein kleines Defizit von 340 M. zu verzeichnen, welches größtentheils aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder gedeckt ist. Der Garantiefonds braucht also nicht in Anspruch genommen werden. — Der Gesangsverein „Eintracht“ hält sein 25jähriges Stiftungsfest mit Fahnweihe im nächsten Jahre am 15. und 16. Juni ab. Die Jungfrauen Schiersteins haben sich bereit erklärt, dem Verein ein neues Banner zu stiften.

*** Mainz, 6. Okt.** Das Schwurgericht hat den Bierbrauer Albert wegen an Bierbrauer König verübten Totschlags zu 10 Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust verurtheilt. Die Anklage auf Mord ließ der Staatsanwalt fallen. — Aus der Lotterie der verflochtenen Gartenbau-Ausstellung sind nicht weniger als 150 zum Theil werthvolle Treffer nicht abgeholt worden. Bei der Versteigerung wurde zum Theil mehr erzielt, als die Sachen im Ankauf gekostet.

*** Oestrich, 5. Okt.** Von dem Rechte der Vorlese haben bis jetzt nicht viel Winter Gebrauch gemacht. Die Wostgewichte der Vorlese variiren zwischen 70 bis 87 Grad. Traubenankäufe haben bewirkt die Deinhart'sche Gutsverwaltung hier, Hohoff u. Cie. in Erbach, Seittler in Wiesbaden u. A. Es wurden Preise von 15, 16 und 18 Pfg. per Pfund bezahlt. Wostverkäufe haben noch nicht stattgefunden.

*** Mittelheim, 6. Okt.** Zur Erörterung des Politikums ist eine Protest-Versammlung auf Sonntag den 13. Oktober in den Ruchmann'schen Saal einberufen, zu der Jeder, ohne Rücksicht auf die Parteistellung, eingeladen ist, dem die Fortsetzung einer gesunden Handelspolitik, die Verhütung einer Vertheuerung der wichtigsten Lebensmittel und damit das Wohl der gesamten Bevölkerung am Herzen liegt. Redner sind die Herren Redacteur Dejer-Frankfurt a. M. und Kurt v. Beckerath-Middelsheim. Herr R. v. Beckerath wird namentlich die Frage, welche Stellung der deutsche Weinbau und Weinhandel zu dem Abschluß neuer Handelsverträge einnehmen sollte, erörtern. — Die seit nahezu 10 Jahren bestehende simultane Privatschule für Mädchen in Mittelheim, — deren Lehrplan gleich ist mit dem der höheren Mädchenschulen in Wiesbaden — darf mit Genugthuung auf ihre leitherige Wirksamkeit und die erzielten Erfolge zurückblicken. Durch diese Privatanstalt wird es so manchen Familien, die sonst ihre Töchter in hartem Alter und mit großen Kosten nach auswärtigen in die Schule schicken müssen, ermöglicht, ihre Kinder bei sich zu behalten und ihnen dabei einen Unterricht angedeihen zu lassen, der erst mit der Selektia seinen Abschluß erreicht. Die Schule verfügt über tüchtige, staatlich geprüfte Lehrkräfte und ausgiebige Lehrmittel, ist in Mittelheim — als Mittelpunkt — günstig für die umliegenden Orte gelegen, zumal bei auswärtigen Schülerinnen auf die Bahnzüge thunlichst Rücksicht genommen wird, und ist, in Anbetracht der Verhältnisse, nicht theuer.

*** Schadeck, 5. Okt.** Herr Pfarrer Bender, der 34 Jahre hier gewirkt, ist in den Ruhestand getreten und nach Braburg gezogen. Es wurde ihm von seiner Gemeinde eine hezliche Abschiedsfeier bereitet.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Samstag, 5. Oktober, zum ersten Male „Die goldene Brücke“, Schauspiel in 3 Akten von Richard Skowronnek.

Vor 10 Jahren etwa war Richard Skowronnek zweiter Feuilletonredakteur der „Frankfurter Zeitung“. Damals schrieb er sein erstes Schauspiel „Im Forsthaus“, das mit hübschem Erfolg über die Bretter ging. Seitdem hat der Dichter, dessen liebenswürdiges Talent ihm bald Hofgunst verschaffte, manches Stück geschrieben, aber der Anflug an das „Forsthaus“ ist fast überall geblieben und Walddesleben und Jägerlust, Galali und Hörnerklang erklingen bald laut, bald leise in verlorenen Schwingungen durch alle seine dramatischen Schöpfungen. Auch in der „goldenen Brücke“ hallt durch die Atmosphäre struppeliger Geschäftspolitik ein Ton der Walddeslebens und Walddesfreude und dieser Ton nimmt den Hörer gefangen wie ein heimathlicher deutscher Laut, der uns inmitten fremdsprachiger Bevölkerung grüßt. Richard Skowronnek ist muthig. Er hat es schon einmal bewiesen, als er, seinem Talente und seinem guten Sterne vertrauend, nach der Reichshauptstadt zog, das Glück zu suchen. Der Erfolg dieses Suchens hat seinen Muth gestärkt, denn in der „goldenen Brücke“ wagt er es, die Fadenfrage anzuschneiden. Einmuthiges Beginnen. Er mußte sich sofort sagen, daß nur ein kleiner

Bruchtheil der deutschen Bühnen unabhängig genug sein werde, sein Schauspiel mit dem verhänglichen Thema zu geben und thätig hat in Berlin keine reguläre Bühne den Muth dazu gehabt. Erst ein Sommerunternehmen brachte in der Hauptstadt das Stück heraus — und siehe da, Skowronnek, dieses Sommerskind, hatte abermals Glück! „Die goldene Brücke“ gefiel, die Juden warfen ihr Mißtrauen bei Seite und begrüßten mit Heiden, Türken und Christen unisono die gelungene Dichtung.

„Die goldene Brücke“ ist das Geld, das alle Klüfte, die den Parvenue von der „Gesellschaft“ trennen, überbrückt. Nathan Guhrer ist diese goldene Brücke gegangen. Früher hat er mit alten Hosenfellen gehandelt, war Jude und wohnte in Kafel; heute steht er vor dem Geheimen Commerzienrath, ist Christ und wohnt im Berliner Thiergartenviertel. Mit seinem Glauben hat Guhrer auch seine politischen Gefinnungen gewechselt; der getaufte Jude hat sich vom Liberalen zum Konservativen geändert und seine früheren Glaubens- und politischen Gefinnungsgenossen sieht er über die Achsel an. Sein Syndikus Scheinemann wirft ihm vor, daß es doch unecht sei, diese Leute so zu verleugnen. „Wie heißt, verleugnen?“ antwortet Guhrer, „bloß zu thun will ich nichts mehr mit ihnen haben!“ So wie Scheinemann als ehrlicher Jude, liebt Guhrers Privatsekretär, Dr. Wisselind, als ehelicher Christ, dem gefinnungstüchtigen Wiedermann gehörig die Leuten. Den aber sieht das alles nichts an, er stiftet Kirchenfenster und sucht für seine Tochter durch ein „Schadchen“ einen Kavaler als Gatten. Dieser Kavaler findet sich auch in der Person eines finanziell stark degenerierten Grafen, aber die Tochter, ein starkes Mädchen, das keine Vorurtheile und keine Sehnsucht nach der neuzugewonnenen Krone kennt, läßt sich von Dr. Wisselind wegknappen, dem „effigen Kerl“, wie Guhrer junior, der famosere Sohn des famoseren Vaters, den rüdgat starken Privatsekretär zu bezeichnen liebt. Dieser seine junge Mann nimmt auch Anstoß an dem Großvater, der mit seinen Propensivierlocken aus Kafel erscheint und in der Nähe des gräßlichen Freierr als gräßliche Stilwurzeln erscheinen muß. Ohne Bedenken macht der junge Lasse dem alten Mann klar, daß er in die veränderte Verhältnisse nicht hineinpasst und der Sohn thut nichts, die Schmachung des alten Vaters zu hintertreiben. „Er hat zwar für mich gehungert und gedurft“, gesteht er selbst, „indessen“ — und ein Achselzucken vollendet den Satz. Dr. Wisselind aber, der Mann aus dem ostpreussischen Forsthaus, der sich den Luxus von Gefinnungen gestattet, erscheint im letzten Akte als deus ex machina, in die Gellie just in dem Momente in die Arme zu schließen, in dem der gräßliche Freier seine Werbung anzubringen gedenkt.

In dieser Comödie erweist sich der Dichter als warmherziger und vorurtheilsloser Freund des wahren Judenthums, aber auch als flammender Richter aller kalt berechnenden Streberei, die über die „goldene Brücke“ hinüberturnen will in die heiß ersehnten Gefilde, darinnen die Titel und Orden erblühen. Diese Art des Streberthums ist interkonfessionell, wie sie international ist.

Daß das Stück stark interessirte, verdankt es nicht zuletzt der trefflichen Darstellung, die es am Residenztheater fand. Herr Guhrer senior wurde von Herrn Sturm glücklich in der Maske und im innersten Wesen erfaßt. Der Ebnismus des Mannes, der mit Gefinnungen schwärzt, wie er feinerzeit mit alten Fellen schwärzte, „liegt“ diesem scharf beobachtenden Künstler ausgezeichnet. Helene Guhrer, dieses sympathische junge Mädchen, dessen gerade, rechtliche Anschauungen in ihrer geschäftsführenden Umgebung doppelt wohlthuend berühren, fand in Fr. Frey eine Repräsentation, die allen Intentionen des Dichters gerecht wurde und der Tochter des Hauses weder Geist noch Anmuth schuldig blieb. Siegfried Guhrer, der charakterlose Jagdhasche, der sich nur zu oft selbst verspottet, um als ganz echtes Porträt gelten zu dürfen, wurde von Herrn Rudolph mit all den Zügen aufgeblasener Widerwärtigkeit ausgestattet, die der Autor verlangt. Um die Familie Guhrer gleich in einem Zuge vollständig vorzustellen, sei zunächst des alten Großvaters aus Kafel gedacht, den Herr Dhr. charakteristisch verkörperte.

Der Privatsekretär Wisselind des Herrn Kiencher war eine prächtige, herzerfrischende Leistung: einfach, natürlich und von warmer Empfindung belebt. Einen brillanten Typus schuf Herr Engelsdorff aus dem Rechtsanwalt Scheinemann, der Jude ist, Jude bleiben will und jüdisch. Wie erzählt, Schade daß Scheinemann, der im zweiten Akte so sehr die Situation beherrscht, im dritten Akte kaltegestellt wird. Wir hätten ihn so gern dem Herrn Grafen noch etwas aufspielen hören, dem er vorher die hübsche Geschichte vom „Schadchen“ so zur rechten Zeit erzählte. Dieser Graf wurde von Herrn Otto gut gegeben. In einer köstlichen Chordy, als „Schadchen“ an der Arbeit, stellte sich Fr. Schenk uns vor. Die übrigen Rollen wurden durch Fr. Krause und Herrn Rosenow zu Dank gegeben. Das Publikum war zahlreich erschienen und bereitzte der Comödie einen nachhaltigen Erfolg. M. S.

Gurhaus.

Wiesbaden, den 6. Oktober. Ein Solistenabend des städtischen Kur-Orchesters gab einem jungen Komponisten und Pianisten aus Warschau, Herrn Julius Weithelm, Gelegenheit, sich als hochbegabter Künstler in Wiesbaden einzuführen. Herr Weithelm, ein Schüler von Moskowski in Warschau, spielte eine As-dur Phantasie eigener Komposition für Klavier mit Begleitung des Orchesters. Als Komponist kann man Herrn Weithelm zunächst das Lob spenden, daß er in jeder Beziehung versucht, auf eigenen Füßen zu stehen, was ihm auch schon, namentlich in dem Hauptpunkt der melodischen Erfindung, gelingt, wenn er auch zuvörderst in der Einleitung der Phantasie Wagner streift und ihm im Verlaufe der Komposition sein edler Landsmann Chopin ein wenig als Vorbild vorstellt. Ohne konservativ zu sein, meidet Herr Weithelm glücklicherweise „die moderne Schule“, er zeigt sich geschickt in der Instrumentation und in der Beobachtung des Klavierstils, er verrät Formensinn (wenn auch die absolute Konzentration noch zu wünschen übrig läßt, da manches zu rhapsodisch klingt) und seine Kenntnisse in der Harmonielehre und Euphonie sind hoch schätzbar. Als Pianist besitzt Herr Weithelm einen selten schönen, weichen und klangvollen Anschlag. Solide durchgearbeitete Technik und sicheres laies Handgelenk, dem nur noch etwas mehr Kraft noth thut, die übrigens durch Uebung leicht zu erreichen ist. Mit vielem Interesse kann man der Weiterentwicklung dieses

hochtalentierten 19jährigen Künstlers entgegensehen; der bedeutende Beifall, den er heute erringen (und der ihn auch zu einer Zugabe veranlaßte) wird sicher anreißend auf ein ernstes Weiterstreben des Künstlers wirken.

Der neu engagirte Kapellmeister der Kurkapelle, Herr A. Gahn, debütierte mit einer Concert-Mazurka von Schueder, die ihm den größten Beifall einbrachte. Mit Freuden konstatirte ich, daß unsere Kapelle mit dem Engagement des Herrn Gahn einen ausgezeichneten Griff gethan hat, denn dieser ebenfalls noch junge Künstler beherrscht sein Instrument bereits in virtuoser Weise und es ist anzunehmen, daß sich Herr Gahn auch in rein musikalischer Seite immer mehr und mehr vervollkommen wird.

Von Neuem bewährte sich der stets gern gehörte Concertmeister des Kurorchesters, Herr R. Metz mit einer meodösen, aber nicht bestechenden Romane von Klughardt und der glänzenden Polonaise von Wieniawski.

Auch das Orchester erntete Lorbeeren mit einigen seiner schönsten Repertoirestücke von Grieg und Liszt.

C. H.

Frankfurter Schauspielhaus.

Frankfurt, 5. Oktober. Zugleich mit dem Lessingtheater in Berlin erlebte unser Schauspielhaus heute die Erstaufführung von Oscar Blumenthal's „Die Fee Caprice“. Dieses Mal spricht der Dichter in Versen zu uns, in sehr gewandten, gut klingenden Versen, die hier und da einem guten Einfall stärkeren Ausdruck verleihen; im Ganzen helfen sie nicht über die Unfähigkeit der Erfindung weg, um so weniger, da einiges nicht einmal neu erfunden, sondern nur gut kopirt. Dies gilt in erster Linie von dem principium movens des Stückes, dem melancholischen verbannten Dichterling mit der schmachtenden Stirnlocke, einem Nachkommen des edlen Kaffinsky aus dem „Probepfeil“, den alle verkannten und unkannten Frauenherzen anheimmeln in erster Linie die Helden des Stückes, die Frau des Grafen Cornet von Lund, die dem Stücke den Titel gegeben. Sie ist nämlich zuweilen von der Fee Caprice, das heißt von veränderlicher Laune heimgegriffen und kehrt diese besonders im ersten Akt gegen den Gatten hervor, der aber am Schluß desselben schon verzeihen muß. Um sich vor dem seiner Frau den Hof machenden Dichter zu schützen, vertraut er seine Ehre einem anderen Kurmacher derselben an, doch sind die Bemühungen dieser Beiden ganz erfolglos, und die nur im ersten Akt als etwas capriciös erscheinende Frau ist sehr glücklich am Schluß des Stückes den Gatten wiederzusehen. Das Publikum war es auch, denn obgleich es willig und freundlich den gefälligen, trefflich auswendig gelernten Versen folgte, hatten die geringen Anforderungen, die man an seinen Verstand und seine Auffassungsgabe dabei stellte, etwas fast Berlegendes. Den Schauspielern ward die warme Anerkennung die sie für ihr gutes Spiel verdienten.

Die Wahreuther Kunst in Frankfurt vertraten in der glänzendsten Weise die Gäste unserer Oper Fr. Desj. in n und Herr Bertram, die im „Holländer“ vollendetste Kunstleistungen boten. N.



* Wiesbaden, 7. Oktober 1901.

Vom Sonntag.

Das war ein schauerlicher Sonntag. Br! — Welcher Unterschied zwischen dem geistigen Sonntag und seinem Vorgänger! Da war Sonnenschein, Luft und Leben, Frohsinn und heitere Laune — und gestern Regen, aber auch nur Regen, und in folgedessen Mißmuth, Trübsal und Griesgram.

Was bei solchem Wetter anfangen? — Glücklicherweise ist immer gefordert, daß man nicht vor Langeweile zu vergehen braucht, und merkwürdigerweise rollt das Geld ebenso leicht, vielleicht noch leichter, bei Regen als bei Sonnenschein. Wer also den „Dierion“ immer noch nicht als Sonntagsvorstellung gesehen hatte, holte sich schleunigst ein Billet, um sich einzuweisen den Tag über auf den bevorstehenden Genus am Abend zu freuen. Andere setzten sich beim Frühstück an: „ert in der „Wahlall“ fest. Nachmittags konnte man sich so wohl im Residenz- wie im Walhalla-Theater, Reichshallen und Bürgeraal die Zeit vertreiben, und in diversen Lokalen war bei Mehlsuppe und frischer Wurst die schönste Gelegenheit geboten, sich über das Wetter hinwegzusetzen. Was sollte man auch anderes beginnen just bei dem Wetter, bei dem man den altbekannten Sund nicht vor die Thüre jagen kann?

Und doch, es gab auch eine Anzahl Leute, die Sturm und Regen nicht scheuten. Die „Jünger der schwarzen Kunst“, sie ließen sich nicht abschrecken. Der kurze Spaziergang nach Vietstadt war eine kleine Erholung für sie, und dort im „Laurus“ ließ sich's im kleinen Saal bei Gesang und Tanz ganz wohl sein. Der Heimweg in abendlicher Dämmerung bei solchem Wetter ist auf der Chaussee gerade kein Sodagenuß, doch in froher Stimmung nimmt man das nicht so genau. Uebrigens wird ja bald — wir wollen's wenigstens hoffen — die „Elektrische“ nach Vietstadt fahren, dann ist man auch in dieser Beziehung nicht mehr so überdramatisch. Die Städter besuchen die umliegenden Ortschaften recht gern, namentlich wenn sie bequeme Fahrgelegenheit zum Heimweg haben; man sieht dies an Erbenheim und Sonnenberg. — Vietstadt hat ein Recht zu verlangen, daß es in punkto Bahnverbindung ebenfalls nicht mehr lange im Rückstande bleibt.

Noch nun wieder zurück zu unserem lieben Wiesbaden. In der Abendstunde machte Pensionopolis leider einen schaurigen Anblick. Gerade kurz vor Beginn der Theater schüttete es nur so vom Himmel herunter und manche schöne Damentouilleto mag gründlich durchnäht und für immer ruiniert worden sein. Beide Theater, „Oberon“ im Hoftheater und „Die goldene Brücke“ im Residenztheater, waren natürlich ausverkauft, desgleichen unsere drei Spezialitätenbühnen. Im Walhalla-Etablissement, wo uns aus allen Ecken und Winkeln, vom tiefsten Keller bis zum Walhalla-Theater, Musik entgegen-

Wente, war kaum noch ein Plätzchen zu finden. Man sieht, der neue Besitzer und Direktor, Herr Schlinz, versteht den Nummern. Volles Lob müssen wir aber auch seiner modernen Theater-Tabelle zollen, welche gestern fast Unmögliches zur Möglichkeit machte, denn dieselbe führte Vormittags die Matinee aus, spielte Nachmittags und Abends zur Vorstellung und concertierte darauf noch bis 12 Uhr im Hauptrestaurant. In der That, eine erstaunliche Leistung, die verdient, gebührend hervorgehoben zu werden.

Unter Blitz und Donner

Hat sich die neue Woche eingeführt. Der furchtbare Orkan der gestrigen Abendstunden hat jenen des 26. September 1870, der als eine Seltenheit hingestellt zu werden pflegt, an Heftigkeit schwerlich nicht hinter sich gelassen. Das begleitende Gewitter hat namentlich jenseits des Rheines mit außerordentlicher Heftigkeit getobt. Sekundenlang war der ganze Horizont wie in ein Flammenmeer getaucht, dabei strömte der Regen, vom Sturm getrieben, mit einer Vehemenz, gegen die es kaum einen Widerstand gab. Das Wasser drang durch die Fenster, überall eine unangenehme Situation schaffend. Hier in Wiesbaden ging es ja nicht so schlimm wie außerhalb ab, da die Kanalisation für rasche Abfuhr der Wassermengen sorgt. Doch indessen der Sturm an unseren Anlagen, die sich bisher prächtig im Herbstkleide noch präsentierten, nicht ohne Schaden vorübergegangen, liegt auf der Hand, doch müssen wir uns dabei bescheiden; in den Alleen der Nachbarstadt Mainz sieht es nicht besser aus, überall liegen abgeschlagene Äste etc. In Frankfurt a. M. wurde unter Anderem eine Droschke mit vier Personen vom Sturmwind umgeschleudert, doch kamen die Insassen mit dem Schrecken davon. Recht übel hat das Unwetter dem Cafe im Hotel Bristol am Bahnhofplatz in Frankfurt mitgespielt. Dort wurden zwei große Erkerfenster durch den Winddruck aus den Rahmen gehoben und die Besucher mit Glassplittern überhäuft; Matmorkische flogen um und das gesamte Porzellan am Buffet ging in Trümmer. Glücklicherweise gelang es, unter dem Splitterregen die Rolläden herabzuziehen und die schweren Lüftung vor dem Herabstürzen zu bewahren.

Unser r-Korrespondent schreibt uns, daß in der Mainz und Taunus gegen das Unwetter, begleitet von einem orkanartigen Sturm, Blitz und Donner, großen Schaden angerichtet habe. Viele Beobachtungen seien abgehoben, Schornsteine eingestürzt, Fensterscheiben zertrümmert, ganze Umzäunungen umgerissen, Bäume entwurzelt und Äste abgebrochen. In den Weinbergen ist ebenfalls ein großer Schaden entstanden. Auf den Bahnstrecken kamen massenhafte Betriebsstörungen vor, die Spät- und Nachtzüge trafen in Folge zerstörter Telegraphenleitungen mit Verspätungen ein. In den Untermainorten Flörsheim, Weller, Weibach, Eddersheim etc. sind strichweise die Kerk- und Steinobstbäume entwurzelt und wie Jügendhölzer abgebrochen. Vielfach sind auch die Friedhöfe durch Umstürzen ausgerichteter Kreuze arg mitgenommen worden.

Zur Reichstagswahl. In Viebrich im „Kaiser Adolf“ fand gestern Nachmittag eine mehrstündige außerordentliche Konferenz der Vertrauensleute und Orts-Delegierten der sozialdemokratischen Partei hauptsächlich zur Beschlufsfassung bezüglich der bevorstehenden Reichstagswahl statt. In derselben waren außer zahlreichen sonstigen Parteigenossen 15 Delegierte aus 13 Ortschaften und 5 Vertrauensleute anwesend, ferner persönlich Herr Dr. Quard. Zunächst berichtete der Kreis-Vertrauensmann über den Verlauf einer kurz nach dem Tode des Abgeordneten Wintermeyer schon in Wiesbaden vor sich gegangenen Besprechung der Vertrauensleute, wobei man allgemein der Ueberzeugung Ausdruck gegeben habe, daß es nötig sei, die Agitation mit ganzer Kraft zu betreiben. Einstimmig habe man beschlossen, der Kreisconferenz zur Inscenierung einer möglichst kräftigen Agitation folgende Vorschläge zu machen: 1. Es sei ein händiges Wahlbureau zu bilden mit der Aufgabe, die Correspondenz mit den Vertrauensleuten etc. zu führen, Flugblätter und Stimmgelbe zu vertheilen, die Agitation zu leiten und die zur Verfügung stehenden Redner, an denen es, nebenbei bemerkt, nicht mangelt, auf die einzelnen Plätze zu vertheilen. 2. Ein Wahlcomitee zu bestellen, bestehend außer aus dem Kreis-Vertrauensmann aus 14 Mitgliedern; 3. Derselben seien von dem Kreis-Wahlverein in Wiesbaden, 3 von dem Viebricher Wahlverein zu wählen, während im Uebrigen das Comitee aus den Kreisbezirksführern in Erbenheim und Dohheim, sowie den Vertrauensmännern aus den Aemtern Elville, Rüdesheim, Langenschwalbach und Wehen zu bilden sei. Bei den Wahlen seien die beiden Zweige der Arbeiter-Bewegung, die politische wie die gewerkschaftliche, angemessen zu berücksichtigen und besonders die Vertreter der Haupt-Gewerkschaften mit heranzuziehen. Es sei alles zusammenzufassen, was in der Agitation thätig sei. 3. Als Candidaten (dieser Beschluß sei ohne jeden Widerspruch gefaßt) Herrn Dr. Quard zu nominieren. — In der Diskussion nahm zunächst das Wort Herr Dr. Quard zu einer längeren Ansprache. Rückfichtlich der irrigen Meldung über das Fallenlassen seiner Candidatur resp. seine Ersetzung durch den Vorsitzenden der Frankfurter Ortskrankenkasse, Herrn Gräf, werde dieser demnächst im Wahlkreise erscheinen, um das ihm gespendete Lob als unwerthend zurückzuweisen. Er (der Redner) selbst sei allerdings weder ein Kopfhänger noch ein Kirchengänger, auch glaube er nicht, daß durch Leisetreterei irgend etwas für seine Partei zu erreichen sei, doch wisse er von seinerseitigen Verschimpfungen der Religion absolut nichts. Bei den großen wichtigeren Fragen, an deren Lösung man zur Zeit arbeiten müsse, habe die sozialdemokratische Partei wenig Anlaß, sich mit Religion zu befassen. Auf die politische Situation im Allgemeinen eingehend, machte Dr. Quard auf die große Verschiebung der politischen Parteiverhältnisse seit den letzten Wahlen im Jahre 1898 aufmerksam. Freisinn sowohl wie Centrum seien erheblich nach rechts gerückt. Das Centrum sei zur Regierungspartei geworden, deren Hauptziel die Erringung der politischen Macht sei. Bei der Unterstützung des geplanten neuen Brod- und Lebensmittelwuchers stehe es in

arster Reihe, obwohl es sich darüber klar sei, daß es sich bei dem neuen Zolktarif in letzter Linie nur um die Befestigung der Vorherrschaft des Junkerthums, d. h. um eine hohe Gefährdung des Gemeinwohles handle. Arm in Arm mit der Reaktion arbeite diese Partei an der Herabsetzung des allgemeinen geistigen Niveaus. Der Freisinn im Wahlkreise habe sein Mandat aus der Hand politisch reactionärer Parteien entgegen genommen, und keiner liere sich ungestraft mit Reactionären. Ohne prinzipielle Concessionen gehe es nie ab. In Remel-Preßburg habe der Freisinn dem rückfälligen Brodwucher gegenüber dem sozialdemokratischen Kandidaten unter der Sanction der Parteigewaltigen zum Siege verholfen; in Karlsruhe habe er Schulter an Schulter mit Nationalliberalen, Antisemiten und Conservativen die vereinigten Demokraten und Sozialdemokraten bekämpft. Das seien seine Heldenthaten aus jüngerer Zeit. Seinem Programm gemäß halte er zwar formell die Gegnerschaft gegen den Nahrungsmittelwucher noch aufrecht, daß es ihm aber kaum mehr sehr ernst mit seiner diesbezüglichen Stellung sei, habe der Wiesbadener Freisinn bewiesen, indem er der sozialdemokratischen Partei auf ihre Aufforderung, gemeinsam mit ihr die Agitation gegen die Zollerhöhungen in die Hand zu nehmen, mit einer nichtsagenden Motivierung einen ablehrenden Bescheid gab. Gegen Schuppelle gehe die Freisinnige Volkspartei nicht grundsätzlich, sondern nur insoweit noch vor, als ihre Proiektges nicht Vortheile aus denselben zögen. Während sie angebe, Gegnerin jeder künstlichen Vertheuerung der Lebensmittel durch Zölle zu sein, vertheidigten ihre „Leuchten“ das städtische Ottroi bis zum Aeußersten. Es lasse sich nicht verkennen, daß alle bürgerlichen Parteien mit den schlimmsten Befürchtungen in den Wahlkampf eintraten, nur deshalb juche man ängstlich Anschluß, gleichviel ob rechts oder links. Der ganze „bürgerliche“ Kuddelmuddel sei überzogen, daß er verloren sei, wenn er nicht zusammenhalte und agitiere demgemäß. So nehme man auch bei der Candidaten-Auffstellung mehr Rücksicht darauf, Stimmen aus gegnerischem Lager herüberzuziehen, als auf die politischen Grundzüge. Die Sozialdemokratie begrüße mit Freuden den Zusammenschluß der bürgerlichen Parteien, denn das bringe Klarheit nicht nur, sondern vereinfache auch den Kampf. „Reaktion! oder Volkswohl!“ laute dann nur noch die Parole. — Dringend müsse er ermahnen, während des Wahlkampfes jede persönliche Anpassung zu unterlassen. Solcher Mittel bedürfe die Partei nicht. Eine Auseinandersetzung der Klassengegensätze genüge. Auf dem Parteitag in Lübeck sei viel von der Wiesbadener Nachwahl gesprochen worden. Ein Sieg der Sozialdemokratie, wo möglich gleich im ersten Wahlgange, werde einen Protest bedeuten, gegen die ganze im Reiche sich breit machende Rückwärtigkeit und als solcher seine Wirkung haben. — Nachdem noch einige andere Herren gesprochen hatten, wurden die Vorschläge der Vertrauensmänner widerspruchlos gutgeheißen und damit auch definitiv Herr Dr. Quard zum Candidaten für die bevorstehende Reichstagswahl proklamiert. Zum Schluß erstattete Herr Dr. Quard noch einen längeren Bericht über den Parteitag in Lübeck.

Personalien. Der Reg.- und Bau- Rath Geh. Bau- rath Böttger von Danzig ist nach Wiesbaden versetzt.

Handelsregister. In das Handelsregister A ist die Firma Hofapotheke Wiesbaden, Dr. Wilhelm Reim, Pharmacie Centrale in Wiesbaden und als deren Inhaber der Apotheker Dr. Wilhelm Reim eingetragen worden.

Giftmord? Das Amtsgericht in Wiesbaden ersuchte, laut telegraphischer Meldung der „Köln. Ztg.“ in W., um Einsicht in die Akten des flüchtigen Barons Maderny, recto Simon Suth, früher Direktor der unter Protektorat des Thronfolgers gestandenen österreichisch-deutschen Literatur-Gesellschaft, da gegen Maderny der Verdacht des Giftmordes bestehe, der 1896 in Wiesbaden an Hofrath Schmitt begangen sei, in dessen chemischer Untersuchungsanstalt Maderny als Verwalter Eingang gefunden hatte. Außerdem handelt es sich noch um verschiedene Schwindelereien.

Ein Kaminbrand kam gestern Mittag in einem Hause der großen Burgrasse zum Ausbruch. Die schnell herbeigeeilte Feuerwache griff wacker zu und beseitigte jede weitere Gefahr.

Fremdenfrequenz. Bis zum 6. Oktober waren 117,138 Personen gemeldet. Zugang in der Vormwoche 3532 Personen.

Residenztheater. Blumenthal und Kadelburgs „Rauersblumen“ ist im Spielplan der Bühnen ein gern gesehener Gast und wird auch bei der morgen, Dienstag, stattfindenden Wiederholung voraussichtlich ein zahlreiches Publikum finden. Was Ereignis der nächsten Zeit bildet das Gastspiel Agnes Sorma's. Es ist kaum nötig die Bedeutung dieser eminenten Künstlerin hervorzuheben, die in der Geschichte des deutschen Theaters einen Ehrenplatz einnimmt. Ihr Gastspiel beginnt am 16. Oktober mit Ibsens „Nora“. Die Darstellung der Titelrolle durch die Sorma bezeichnet einen Glanzpunkt in der Reihe ihrer lebenswichtigen Darstellungen.

Die Volksbibliothek Kastellstr. 11, Blücherplatz 1, Rheinstraße 90 und Steingasse 9 gaben im letzten Monat 5085 Bände aus, gegen 4015 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Bibliotheken des Volksbildungvereins können von Jedermann benutzt werden, Kataloge sind an den Ausgabestellen zu haben.

Das Kaiser-Panorama bietet uns in dieser Woche einen hohen Genuß in einer Wanderung durch die ewige Stadt Rom. Ganz besonders hervorzuheben sind die Ruinen des Kolosseums und des Forum Romanum, der Vatikan mit seinen prachtvollen Gärten, die Peterskirche, der Quirinal und viele andere schöne Gebäude, Kirchen, Denkmäler, prächtige Straßen und Plätze, wunderbare Parkanlagen und Fontainen. Mächtig wirkt der Anblick dieser Herrlichkeiten auf Geist und Gemüth, und nur der Ausruf des Staunens

unterbricht die feierliche Stille, die Zeugnis ablegt von dem gewaltigen Eindruck der im Panorama die Sinne gefangen hält.

Mittelrheinisches Kreisturnfest. Das nächste jährige Mittelrheinisches Kreisturnfest wird in Worms, wo es seit 1886 nicht mehr stattfand, gefeiert. Der Name der Feststadt sichert eine schöne Durchführung.

Briefkasten.

Z. R. 100. Sie haben kein Recht, die um 2 Tage verspätete Lieferung zurückgehen zu lassen, dagegen können Sie von dem Lieferanten verlangen, daß er Ihnen den durch den Verzug entstandenen nachweisbaren Schaden ersetzt. Ob die Waare zu theuer ist, darüber kann lediglich das Gericht befinden. Der Ausgang eines solchen Prozesses ist aber immer sehr fraglich.

Alter Abonnent. Wenn Ihr Sohn großjährig ist, haben Sie keine Unterhaltungspflicht mehr und können ihm wenn er unehrverdiend ist, die Thür weisen.

J. B. Gemäß § 811 der Civilproceßordnung kann Ihnen am Hausgeräthe nichts gepfändet werden, soweit dasselbe für Sie nothwendig ist. Da wir Ihre Sachen nicht kennen, vermögen wir Ihnen nicht anzugeben, welche Haushaltungsgegenstände für Sie nothwendig sind oder nicht. Ob der Verkäufer die Maschine zurückverlangen kann, hängt davon ab, ob er sich dieses Recht für den Fall der Nichtzahlung der Raten vorbehalten hat. Jedenfalls wäre er aber dann gemäß dem Reichsgesetz vom 16. Mai 1894 verbunden, Ihnen die bereits in Empfang genommene Rate zurückzahlen; er könnte einen Abzug nur machen als Miethzins und Schadenersatz für etwaige Beschädigungen. Aber der Miethzins so wohl, wie der Schadenersatz muß dem wirklichen Werth der Ihnen an der Maschine gewährten Nutzung und der event. Beschädigung der Sache entsprechen.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Wiesbaden, 6. Okt. Unter großem Jubel ist das zweite Seebataillon wieder in Wiesbaden eingezogen. Es fand feierliche Einholung statt.

London, 6. Okt. Die Engländer nahmen das Lager des Buren-Commandanten Marais. Etwa 800 Stück Vieh sollen erbeutet sein.

Bombay, 6. Okt. Aus Südafrika traf ein Truppentransportschiff mit 1000 gefangenen Buren ein.

Verlag und Elektro-Notationsdruck der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Geuilleton: Wilhelm Joerg; für den übrigen Theil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Achtung!

Meine Messerschmiede, Dampfseifelei und Reparaturwerkstätte mit elektr. Betrieb empfiehl bei schneller u. billiger Bedienung
Ph. Krämer,
3. Webergasse 3. 3. Webergasse 3.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 7. Oktober 1901.

Geboren: Am 29. Sept. dem Maurergeh. Wilhelm Löw e. S., Wilhelm. — 4. Okt. dem Schreinergeh. Alois Boths e. L., Frieda Margarethe. — 6. dem Wagnergeh. Adam Henning e. S. Hermann Carl. — 1. dem Säulenregermeister Johann Maurer e. S., Jean. — 1. dem Kürschnermeister Wilhelm Schrep e. S., Emil Heinrich. — 6. dem Tagelöhner Wilhelm Dingel e. S., Adolf. — 2. dem Ladierer Ludwig Zumeau e. S., Albert August Heinrich. — 23. Sept. dem Aufseher Engelbert Wirth e. L., Margarethe. — 2. Okt. dem Electromonteur Ferdinand Vurdard e. L. — 2. dem Schuhmacher Karl Kaufmann e. S., Karl Paul Martin. — 1. dem Tagl. Adolf Wittlich e. L., Luise. — 1. dem Tapezierer Gustav Riedrich e. S., Adolf Wilhelm. — 1. dem Bäd. rinst. Karl Haffelbach e. L., Emma Johanna Elsa. — 2. dem Fuhrknecht Johann Nischer e. S., Franz Wilhelm.

Aufgeboten: Der Ziegeleibes. und Unternehmer Heinrich Kleinschmidt zu Wülfungen mit Lina Auguste Luise Rießer zu Ludwigslust. — Der Gärtner und Gemarkungsbedienter Constantin Frank zu Georgenborn mit Maria Anna Dotterweid das. — Der Dekorationsmalergeh. Wilhelm Wörner hier mit Antoinette Oberländer hier. — Der Friseurgeh. Franz Schröder hier mit Katharina Dieß zu Seidelberg. — Der Stuccaturgeh. Wilhelm Geisler hier mit Barbara Adam hier. — Der Installateurgeh. Konrad Schmidt hier mit Margarethe Abt hier. — Der Schreinergeh. Berthold Böfner hier mit Johanna Lang hier. — Der Hausdiener Ludwig Löw hier mit Amalie Werner hier.

Gestorben: Am 6. Okt. Rentner Wilhelm Freiherr von Knoop, 50 J. — Am 7. Elisabeth geb. Kitzing, Ehefr. des Maschinenführers Franz Eibel, 29 J. — 6. Elvira geb. Brund, Ehefr. d. Kaiserl. Telegraphendirektors a. D. Victor Roeging, 62 J. — 7. Marie, L. des Maurergeh. Karl Diefenbach, 23 J.
Agl. Standesamt.

Fast um die Hälfte billiger

als von Hausierern, Reisenden, angeblichen Fabrikanten angeboten, liefere ich bei wenigstens gleich guter Qualität, alle Arten

Trikothemden

in Baumwolle, Halbwolle, Relawolle, auch mit Einsatz für Vorhemden.

Specialität: Anfertigung nach Maass und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

L. Schwenck, 9 Mühlgasse 9.

Specialhaus für Strumpfwaren und Trikotagen. Gegründet 1873. 6637

Da ich mich entschlossen habe, der neuen Richtung entsprechend mein Geschäftslokal zu **Modell-Sälen** für mein stets umfangreicheres

Spezial-Damen- u. Kinder-Bekleidungs-Maass-Geschäft

einzurichten und ich ausschliesslich, ganz von der bisherigen fertigen Confection abweichend, nur Copien von ganz hervorragend chicen **Pariser, Wiener u. deutschen Modellen zu ausserordentlich billigen Preisen, nach Maass**, herstellen werde, so unterstelle mein **neues Damen- u. Kinder-Confections-Lager dieser Saison einem realen**

Total-Ausverkauf

zu bis 50% ermässigten Preisen.

F. Crakauer

Gr. Burgstr. 3—7.

Gr. Burgstr. 3—7.

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein.

Das Lager ist in nur **prima Qualitäten** reichhaltigst assortirt und bieten sich **ausserordentliche Gelegenheitskäufe**.

Die Ladeneinrichtung ist theilweise zu verkaufen, ebenso verschiedene Erker Spiegel u. Regale.

6986

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Geschäftsstand Ende September 1901.

Activa.			Passiva.		
	Mark	Pf.		Mark	Pf.
1) Vorschüsse			1) Sparcasse des Vereins	3,042,844	45
a. Lombard-Vorschüsse	3,852,504	15	2) Conto-Corrent-Creditoren	5,650,732	76
b. Andere Vorschüsse	3,696,572	—	3) Darlehen auf Kündigung	7,635,160	13
2) Wechsel:			4) Commission und Incasso:		
a. Vorschuss-Wechsel	1,065,450	92	a. Effekten-Conto	11,858	14
b. Disconto Wechsel	590,096	69	5) Zinsen und Provision	404,652	18
3) Credite in laufender Rechnung	3,477,740	03	6) Verwahrungs-Provision:		
4) Verkehr mit Bankinstituten:			a) Depots	13,085	50
a. Conto-Corrent-Verkehr	57,414	66	b) Schrankfächer	3,200	—
Reichsbank-Conto	221,857	56	7) Hausverwaltungs-Conto	274	60
Andere Bankinstitute	4,794,000	—	8) Geschäfts-Guthaben der Mitglieder	2,441,192	75
b. Bankwechsel	346,461	90	9) Reservefond	970,968	—
c. Effekten			10) Rückbehaltungs-Reservefond	108,160	—
5) Commission und Incasso:			11) Conto für zweifelhafte Forderungen	10,955	72
b. Coupons-Conto	60,938	07	12) Rittersheim'scher Verband	2,225	58
c. Incasso-Conto	166,819	51	13) Dividenden	10,966	69
6) Verwaltungskosten	106,082	48			
7) Effekten des Reservefonds	958,408	40			
8) Mobilien	1	—			
9) Immobilien-Conto:					
Geschäftsgebäude	150,755	—			
10) Verkaufte Immobilien:					
Haus Marktstrasse 10	300,000	—			
11) Cassenbestand	468,183	13			
	20,318,280	50		20,318,280	50

Zahl der Vereinsmitglieder Ende Juni 1901: 7606; Zugang im 3. Vierteljahr 1901: 126; Stand Ende September 1901: 7732.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Hild. Hirsch. Gasteyer. Saueressig.

6959

Neumann's

Wollwaren-, Strickerei- und Handarbeits-Fabrik,
nur noch Marktstrasse 6, direkt am Markt.

Tagdwesten u. Arbeitswäme über 9000 Stück von 95 Pfg. an bis zu den reinwollenen Schafwollwesten in hübschen Mustern. Unterhosen, Jacken, Sweaters, Normal-, Sport- und Viederhosen in reicher Auswahl zu auffallend billigen Preisen. 4000 Pfd. Strickwolle, neu gelonnen, garantiert nur rein, fast weich und nicht eingehend, 10 Pfd. nur 39 Pfg. Extra feine Seidenwolle, 10 Pfd. 58 Pfg. früher 95 Pfg. Alle Farben, feine Stoff- u. Strickwolle, 2 Pfg., Handschuhe, Strümpfe und Socken, über 30,000 Stück, von 15 Pfg. an bis zu den reinwollenen und handgestrickten, wollenen Strümpfen, 10 Pfd., Jacken, Wollschürzen, Röcken, Kleidchen in Handarbeit, flammend billig. Mützen, Capotten, Tücher, Schwabes von 20 Pfg. an. Alle möglichen Spitzen von 3 Pfg. an bis zu den gebähten. Käse- u. Strickmatten von 3 Pfg. an. Alle feineren Muster. Decken und Läufer werden billig ausgeliefert. Alle möglichen Knöpfe von 2 Pfg. das Duzd., sowie alle Kurzwaren billig.

Ich bitte im neuen Geschäft einen Besuch zu machen und meine Waren zu v. gleicht.

Hochachtungsvoll

Frau Neumann.

6923

Schon wieder ein Haupttreffer!

In ganz kurzer Zeit schon der **sechste Haupttreffer!**

Bei der **Frankfurter Pferdelotterie** (Ziehung am 2. Oktober) fiel ein Pferd in meine am hiesigen Platze nachweislich vom Glück begünstigste Collette.

Empfehle und versende (auch unter Nachnahme):

Königsberger Geld-Loose à 3 Mk.,
Hauptgew. 50,000 Mk., Zieh. 12 Okt.
Meissner Geldlose à 3 Mk., Hauptgewinn ev. 100,000 Mk., Zieh. 26. Okt.
Qu-dlinburger Pferde-Loose
Ziehung 10. Oktober.
Berliner Pferde-Loose
Ziehung 11. Oktober.
Frankf. Ausstellungs-Loose
Ziehung 10. Oktober.
Königsbg. Thiergartenlose
Ziehung 12. Oktober.

Carl Cassel, Wiesbaden,
nur Kirchgasse 40.

Dr. med. Karl Roser

wohnt jetzt

Sonnenbergerstrasse 23, I.

Telephon 313.

6938

Dr. med. Klopstock,

Arzt für Haut- und Blasenleiden,

wohnt jetzt

Langgasse 8,

Ecke Gemeindebadgässchen.

Sprechzeit: Wochentags 10—1, 3—4 Uhr.

Sonntags 9—1 Uhr.

6915

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Einem verehrten Publikum, sowie einer geehrten Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich **Albrechtstrasse 40** eine

Rinds- u. Schweine-Mehlgerei

eröffnet habe und empfehle nur **erste Qualität Fleisch- und Wurstwaren** zu ermäßigten Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Karl Ach,

Mehrer.

Albrechtstrasse 40.

6940

Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. Oktober cr., Vormittags 9^{1/2}, und Nachmittags 2^{1/2}, Uhr anfangend, werden im Auftrage des Testamentsvollstreckers die zur Verlassenschaft des Privatier **Chr. Kunz** gehörigen Mobilien in der Wohnung des Erblassers

6 Friedrichstrasse 6

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Zum Ausgebot kommen:

2 vollst. Betten ein und zweithür. Kleiderschränke, Silberschrank, Schreib- und andere Kommoden, Vertikow, 1 Sopha und 6 Stühle, Waschkommode, Wasch- und Nachttische, runde, ovale, 4eckige, Näh- u. Ripp-tische, Kuchentisch, Stühle, Hänge- und Stehlampen, Bilder, Teppiche, Weiß- und Bettzeug, Kleider, Silberfachen, Herren-Taschenuhr, 2 fast neue Regulir-Füllköfen, Dienstoffene-Möbel, Kücheneinrichtung, Glas, Porzellan, Hand- und Stofkarren und noch vieles Andere mehr.

6955

Wilh. Helfrich,
Auctionator u. Taxator

Speisefartoffeln,
beste Magnumbonum, haltbare Waare M. 2,
edle Thüringer Eierkartoffeln,

haltbare Waare, feinste aller existierenden Tafel- u. Salatkartoffeln liefert billigst **Keller Wiesbaden** direct ab Wagon.

C. F. W. Schwanke,

Schwabacherstr. 49, gegenüber d. Emser- u. Platterstr. Telephon 414.

Kameeltaschensopha

für 25 Mk. zu verkaufen.

6944 Marktstrasse 39, I. St.

Hängelampe zu ver-

kaufen.

Kaiser, Weidenburgstr. 4. 6942

Junger Mann sucht irgend einen Vertrauensposten. Kautions kann gestellt werden. Offert. unt.

J. P. 6943 a. d. Exp. d. Bl.

Dauerbrandofen,

für großes Zimmer, fast neu, für

80 Mk. abzugeben.

Kaiser Friedrichstr. 5 (Tennelbach).

Läden, frisch gebrochen, per

15. Nov., auch auf später zu verm.

6949 Valerstr. 27.

Käfer, in allen Größen, s. vt.

Marktstrasse 6. Kellerei. 6950

Ein Kinderwagen bill. s. vt.

Kellerstrasse 6. 2. St. 6954

Möbl. Zimmer zu vermieten.

Kirchgasse 1, 3. St. 6946

Streng
feste Preise!

Bruno Wandt,

WIESBADEN,

Kirchgasse No. 42, vis-à-vis Schulgasse,
Parterre u. Entresol.

Telephon 2093.

Telephon 2093.

Sämmtliche Neuheiten

Herbst und Winter

sind eingetroffen.

**Grosses Lager fertiger Herren-, Knaben-
und Arbeiter-Bekleidung.**

Anfertigung nach Maass unter Garantie für tadellosen Sitz.

**Tuch- und Buckinlager
in- u. ausländ. Fabrikate.**

**Eigene Werkstätte
im Hause.**

**Aechte Bayer. und Tyroler poröse
u. wasserdichte Loden u. Meltons.**

Prinzip: Reell!

Prinzip: Reell!



Reichardt's doppelt entölt Kakao

Flennig 1.40, Saos 1.60, Eco-
nomia 1.80, Kamerun 2.—,
Sanitas 2.—, Helios 2.20,
Doppel 2.40.

Reichardt's Schokoladen

1 Pfund: Mk. 0.80 bis 2.—.

Reichardt's Thes

1 Pfund: Mk. 1.50 bis 6.—.

Kakao-Compagnie

Theodor Reichardt

Fabrik Hamburg-Wandsbek.

Ausgabe in Wiesbaden

bei Herrn

Fritz Runder,

Conditorei u. Café, Museum-

straße 3, Fernsprecher 734.

Probirtube für Reichardt's

Doppel-Kakao.

446/5

Zu kaufen gesucht ein Einfamilienhaus.

Offerten mit Angabe des Preises
und der Größe der Räume unter
G. R. 4204 an die Exped. ds.
Bl. erbeten.

Deutsche Kolonialgesellschaft,

Abtheil. Wiesbaden.

Am Donnerstag, den 10. Oktober, Abends
6 Uhr, im Kasino-Saal.

VORTRAG

des Herrn Redakteurs P. Müllendorff über:

Kamerun aus eigener Anschauung

(mit Lichtbildern).

Nach dem Vortrage gemeinschaftliches Abendessen, wozu
Theilnahme-Erklärungen zeitig erbeten werden. 6960

Eintritt frei. Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Israelitische Cultusgemeinde.

Die Friedhöfe unserer Gemeinde sind bis auf
Weiteres geschlossen:

Der alte Friedhof (an der Schönen Aussicht):

Sonntags, Dienstags u. Donnerstags von 10—3 Uhr.

Der neue Friedhof (an der Blatterstraße):

Sonntags, Montags, Dienstags, Mittwoch und Donnerstags
von 10—4 Uhr.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1901.

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde.
6958 Simon Geh.

Walthalla-Theater.

Farini

der Unvergleichliche.

Eine Scene im Café.

Tschin u. Tschun, Swoboda,

Dellga-Quintett.

Ary Harry, Biomatograph.

Markow.

4 Erettos.

La belle Bollero.

Große Versteigerung.

Nächsten Donnerstag, den 10. Oktober, Vor-
mittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, ver-
steigere ich im Laden

35 Nerostraße 35

wegen Umzug folgende Gegenstände:

Eine Parthie Regulatüre mit Schlagwerk, Spielbosen,
Zithern, Operngläser; Fernrohr, Barometer, 1 Brod-
haus' Verikon neueste Auflage

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 6965

Georg Jäger,

Helenenstraße 4.

Auktionator u. Taxator.

2 Hotel 1. Ranggalerie.
Mitte, No. 21 und 22 (Bord-
plätze), abzugeben. 6946

Bachmeyerstraße 2.

Cannen-Stangen

aller Sorten empfiehlt bill. 5008

M. Gromer, Feldstr. 18.

Modes.

Tücht. langj. erste Arbeiterin
empfiehlt sich den geübten Herr-
schaften zum Ausarbeiten älterer
Hüte, sowie Neuarbeiten nach den
neuesten Modellen bei billiger Be-
rechnung. 6947

Vertramsstraße 20, Wth.

Cannen-Deckelher!

Bestellungen werden jetzt schon an-
genommen. Feldstr. 18. 6971

Gut gebaltener Damenschreib-
tisch und ein Dauerbrand-

ofen billig zu verkaufen.

6975 Neubauerstr. 12, Part.

Mitt per Karren 2 Wth.

Hochstraße 7. 6974

Manergasse 19 H. 2 St. erb.

2 H. 1. St. möbl. B. 6968

Tüchtige

Grundarbeiter

gesucht. Ad. Tröber, Feldstr. 25.

Wäsche zum Waschen u. an-
gen., schön u. billig be-
fertigt. Helenenstr. 18 H. v. r. 6961

Friedrichstraße 33 3. St.

Ein. sep. Zimmer z. verm. 6962

Magnum bonum

1. Qual. empf. billigt in jed. Quant.

S. Gütler, Sandw. Feldstr. 20.

Ein ehelicher Junge als

Ausläufer gesucht. 6982

J. B. Wilms, Michelsberg 32.

Laufmädchen

gesucht. P. Jahn.

6978. Schmalbacherstraße 29.

Einfach möbliertes Zimm. z. verm.

6979. 45. Wth. 2 l. 6969

Rechnungssteller Heuss

in Wiesbaden, Hermannstr. 17,

übernimmt

die Kasse, v. Gemeinde-, Kirchen-,
Vormundschafts- u. sonst. Fonds-
Rechnungen, Boranschläge, Ver-
mögensverzeichnissen (Inventarien),
Bearbeitung v. Nachlassregulirungen
u. Auffertig. d. Teilungspläne, Ge-
suche u. Schriftsätze all. Art, Prü-
fung (Revision) v. Büchern, Rech-
nungen u. Cassen; geführt a. Kennt-
nis der einschlag. gesetzl. Bestim-
u. langjähr. Praxis. 6956

Suche sofort

zwei möblierte Zimmer

in der Nähe der Artillerie-Kaserne.

Adressen unter Sch. 27 in der

Expedition dieses Blattes. 6951

Glasweiser Auschank

a la Bodega

direkt vom Saß

von Portwein, Sherry, Malaga,

Radeira, Bernouth, Ungarwein

bei Anton Mader,

447/5 Galtbaus, Gerichtsstraße.

Sichere Existenz!

Eine erstklassige Lebensver-

sicherungsgesellschaft m. kon-

stanzlosen Nebenparten sucht für

Wiesbaden einen tüchtigen energis-

chen Inspektor zu engagieren.

Hochst. feste Bezüge nebst Reisepesen

werden vertragsmäßig zugesichert.

Nichtfachleute werden durch Direk-

tionsbeamte eingearbeitet und unter-

stützt. 720/33

Offerten unter „Existenz“ an

Haasenstein & Vogler, N. G.,

Wiesbaden erbeten.

Tüchtige Schneiderin empfängt

sich in u. außer dem Hause.

Rüd. Jahnstr. 42. H. 1 r. 6970

Sonnenberg.

Villa Regina, Kaiser Wilhelm-

straße 1, mehrere sch. möbl. Zim.

15 Mk. zu vermieten. 6972

Restauration Lustig,

Herderstraße 24.

Mittwoch, den 9. Okt.:

Große

Mehelsuppe

mit musikalischer Unterhaltung. 6964

Restaurant Waldblust

in nächster Nähe der Schießhallen.

Von heute ab täglich frischen

Apfelmöst.

Eigene Kelterei im Hause.

Franz Daniel, Besitzer.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. Oktober cr., Mittags 12 Uhr,
werden im Versteigerungslokal, Mauergasse 16

1 Schreibfretär, 1 Badenreal, 1 Waschtisch, versch.
Küfte, Herde u. Kamine, ferner

1 gr. Parthie Parfümerien u. Toilettegegen-

stände, 5 Spiegel mit Konsolen u. Marmor-

platten in Gold, 1 Marmorwaschtisch, 1

Sopha, 10 rothe Plüschessel, 2 ovale Tische,

4 Portieren, 3 Gasluster, 2 Haartrocken-

apparate, 1 Haarschrank m. Schubkasten,

2 Wandkonsolen m. Marmorplatten, 2 ver-

nickelte Erkergefelle und 3 Erkerlampen,

3 Wachsfiguren, 1 Schreibtisch, 3 Wanduhren,

2 drehbare Sessel, 1 Waschkommode mit

Spiegel u. Marmorplatte, 1 Waschtisch, 1

Etager, 1 Badewanne, 1 Füllosen 1 Hänge-

lampe, 2 Spiegel, div. Bilder, Rohrühle

u. a. m. und 1 Ladeneinrichtung bestehend

aus 3 rosen und 2 kleinen Ladenschränken

und 1 Theke mit Marmorplatte

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 7. Oktober 1901.

Trabhardt,

Gerichtsvollzieher i. R.

Möbiliar- Versteigerung.

Wegen Wegzug läßt Frau A. Weber hier

heute Dienstag

den 8. Oktober und den folgenden Tag, jedesmal Morgens 9 1/2

und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in meinem Auktionslokal

3 Adolfsstraße 3

mehrere vollständige Betten, Waschkommoden und Nachtsche,

Salongarnituren (Canapee und Sessel), einzelne Canapees, Sessel,

Chaiselongue, Divan, Salonmöbelstücke, Vertikow, ein- und zwei-

thürige Kleiderchränke, Speisezimmer-Einrichtung, einz. Küffet,

anzieh. Möbelscheide, Portiölette, runde, ovale, viereckige, Aus-

zieb-, Kipp- und Toilettenstühle, Stühle, Konsolen, Handbuck-

halter, Schreibtisch, Gullenderbureau, 1 Pianino, Kassenchrant,

Delgemälde und andere Bilder, Sopha- und Sessel, ein- und zwei-

thürige Kleiderchränke, Speisezimmer-Einrichtung, einz. Küffet,

anzieh. Möbelscheide, Portiölette, runde, ovale, viereckige, Aus-

zieb-, Kipp- und Toilettenstühle, Stühle, Konsolen, Handbuck-

halter, Schreibtisch, Gullenderbureau, 1 Pianino, Kassenchrant,

Delgemälde und andere Bilder, Sopha- und Sessel, ein- und zwei-

thürige Kleiderchränke, Speisezimmer-Einrichtung, einz. Küffet,

anzieh. Möbelscheide, Portiölette, runde, ovale, viereckige, Aus-

zieb-, Kipp- und Toilettenstühle, Stühle, Konsolen, Handbuck-

halter, Schreibtisch, Gullenderbureau, 1 Pianino, Kassenchrant,

Delgemälde und andere Bilder, Sopha- und Sessel, ein- und zwei-

thürige Kleiderchränke, Speisezimmer-Einrichtung, einz. Küffet,

anzieh. Möbelscheide, Portiölette, runde, ovale, viereckige, Aus-

zieb-, Kipp- und Toilettenstühle, Stühle, Konsolen, Handbuck-

halter, Schreibtisch, Gullenderbureau, 1 Pianino, Kassenchrant,

Delgemälde und andere Bilder, Sopha- und Sessel, ein- und zwei-

thürige Kleiderchränke, Speisezimmer-Einrichtung, einz. Küffet,

anzieh. Möbelscheide, Portiölette, runde, ovale, viereckige, Aus-

zieb-, Kipp- und Toilettenstühle, Stühle, Konsolen, Handbuck-

halter, Schreibtisch, Gullenderbureau, 1 Pianino, Kassenchrant,

Delgemälde und andere Bilder, Sopha- und Sessel, ein- und zwei-

Knaben - Anzüge,

Paletots, Hosen, Joppen,

chico schöne Sachen, empf. billigt

2765

Carl Meilinger,

Ecke Ellenbogen- u. Neugasse.

Wohnungs-Anzeiger

Wohnungs-Gesuche

Hier einen kleinen Hausbau (2 Personen) wird kleine Wohnung gesucht, möglichst abgetheilt, 2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör. Offerten bitte Kaiser Friedrich-Ring 88 p.

Vermietungen.

Adolphsallee 57, schöne Hochparterre-Wohnung nebst Souterrain, 5 Zimmer u. reichl. Zubehör, per 1. Okt. zu verm. Näb. i. Bauverein Nr. 59. 3816

Schulstraße 20 (alte 5. Etage) Wohnung (1. Etage) nebst Bad, auf 1. Okt. zu verm. Angesehen von 9-12 und 2-5 Uhr Näb. d. Post. 5454

Kaiser Friedrich-Ring 96, Hochparterre, ist eine elegante Wohnung von 5 Zimmer u. allem Zubehör auf 1. April zu verm. Näb. d. Post. 6836

Nicolastraße 18, ist die 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näb. Hotel Reichs-Oph". Nicolastr. 16. 5168

5 Zimmer.

Solmsstraße 3 (Villa) ist die 2. Etage, 5 bis 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör, Bad, Balkon und Garteneinrichtung, an ruhige Mieter zum 1. Oktober oder vorher zu verm. Näheres daselbst oder Rheinstraße 31, Part. 4968

4 Zimmer

Horkstr. 4, 1. Etage, 4 Zimmerwohnung, Balkon und Zubehör per 1. Okt. zu vermieten. Näb. im Laden part. 3899

3 Zimmer.

Herderstraße 13, ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmer, Balkon, Bad, Küche, Keller, Mansarde auf gleich oder 1. Oktober zu verm. Näb. d. Kaiser-Friedrich-Ring 96 p. 5018

Schwarzhofstraße 24, 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Balkon, Mansarde und Zubehör auf 1. Januar an ruhige Leute zu vermieten. Preis 550 Mark. Näb. Part. 6848

2 Zimmer.

Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Kabinett und Keller an ausländische Familie sofort zu beziehen Platterstr. 4. 6722

Dohheimerstr. 69 2 Zimmer u. Zub., Stallung für zwei Pferde zu verm. 2097

Rheinstraße 44, 2. Etage, 2 Zimmer, Küche, 1 Bad, zu verm. Näb. d. Post. 6752

Schwalbacherstr. 55, 2. Etage, eine fr. Frontsp. von 1. Zimmer, Küche u. nur an kinderlose Leute und solide Mieter zum 1. Okt. zu vermieten. Näb. 2. Et. 5665

Dohheim, Dohheimerstr. 2, 2. Etage, 2 Zimmer, 1 Bad, 1 Kell. auf od. einz. f. od. sp. z. verm. 6259

1 Zimmer.

Eine Mansarde zu vermieten. Ludwigstr. 10. 4713

Ein großes, leeres helles Zim. mit Keller an einzelne Pers. f. um. M. 12 M. Platterstr. 20, 2. r. 6803

Nürnberg 10 ist eine kleine Wohn. 1 Zim., Kch. u. Keller, a. ruh. P. z. um. a. 1. Nov. 6663

Vorres Parterre-Zimmer an einz. Person zu vermieten. 6224 Walraustra. 11.

Möblierte Zimmer.

Schüler und junge Kaufleute erhalten ganze Pension zu mäßigem Preis in besserer Familie Reichstraße 3, 1. Et. 5410

2 heizbare Mansarden sind an anst. ruh. Leute f. zu verm. Näb. Reichstr. 22, i. Bod. 6852

Bücherstraße 6 1. i. 1. Möbl. Zim. m. Pension ev. Piano zu vermieten. 5595

Bücherstraße 6 1. i. 1. Ein junger Mann o. bef. Arbeiter kann Teil an einem Zimmer mit Kost haben. 5594

2 gut möbl. Zimmer an einem anst. Herrn per 1. Okt. zu verm. 5899

Alsterstr. 18, 2. Et. part. Anst. Leute erhalten Kost und Logis Reichstraße 47, 2. Et. 5354

Möbliertes Zimmer zu vermieten

Frankestr. 23, 2. Et. 2 r. 6795

Hermannstr. 3, 2. Et. 1. r. hält anst. Mann für 10 M. wöchentlich. Kost u. Logis a. gl. 6048

Schulstraße 17, 2. Etage, 2 Zimmer, möbliertes Zimmer an jungen Mann gleich zu verm. 6146

Möbl. Zimmer zu vermieten Zahnstraße 42, 2. Et. r. 6833

Kapellenstr. 3, 1. elegant möbl. Zimmer frei. 6705

Kapellenstr. 3 1. Et. eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 6704

Wegergasse 20, 2, eine Mansarde zu verm. 6414

Ein möbl. Zimmer mit u. ohne Penf. f. od. sp. z. verm. 6116

Wegergasse 14, 1. Et. f. für 1-2 junge Herren schön möbl. Zimmer z. um. 6468

Schulstraße 11, 2. Etage, 2 Zimmer, möbl. Zimmer zu vermieten. Platterstr. 8, 2. Et. nahe d. Alster. 6922

Nürnberg 28, 1. Etage, links möbl. Zimmer zu vermieten. 6425

Ein einm. möbl. Zimmer an 1 od. 2 anst. Leute zu vermieten. Näb. Nürnberg 23, 1. Et. 8786

Eine heizb. Mansarde auf 1. Okt. zu vermieten. 6612

Nürnberg 30 1r.

Moosstraße 16, part. leeres Zimmer, monatl. 14 M., zu vermieten. 6529

Anst. Arbeiter erhält sofort schönes Logis Seerodenstr. 13, 2. Et. 3 rechts. 6838

Anst. Arbeiter erhält ruh. Kost und Logis Steingasse 30, 1. 6849

Zwei bessere junge Leute erhält bei anst. Familie gr. gut möbl. Mans. mit 2 Betten. R. Exp. 6651

Schön möbl. Zim. zu verm. Walraustra. 17, 2. 6352

Reinl. Arbeiter erhalten Logis Walraustra. 35, 1. 6856

Walraustra. 37, 1. r., sonn. reinl. Arbeiter Logis erh. 1684

Ein anständiger junger Mann erhält Kost und Logis. 6311

Walraustra. 13 per. Speisewirtschaft. 6799

Reichstr. 31, 1 m. 3. m. Penf. zu um. 6799

2 gut möbl. Zimmer (Mitte der Stadt) jedes m. separat. Eingang, mit Pension an besseren Herrn zu verm. Näb. Exp. 5638

Läden.

Ein Laden, für jedes Geschäft geeignet, nebst 4-Zimmerwohnung und Zubehör, ist zum 1. Okt. d. J. zu vermieten. Offerten sub J. M. 1000 an die Exped. d. Bl. 2609

Moritzstraße 7, gute Geschäftslage, ist per sofort ein Laden von 30 qm Bodenfläche zu vermieten, mit direkter Kellerverbindung, Ladenzimmer, moderner Schaufenster, elektr. Licht oder Gas. Näb. d. im Bar. 8830

Laden mit Badzimmer, im Kurviertel gelegen, welcher sehr gut für ein Perrenschneider-Geschäft oder Obst- u. Gemüsehandlung eignet, ist sofort oder später billig zu vermieten. Näb. in der Exped. d. Bl. 5462

Laden u. Ladenzimmer und Kabinett, beste Lage Wiesbaden, f. z. verm. Näb. b. Bd. Markt, Friedrichstr. 10, Wiesbaden. 4676

Werkstätten etc.

Für Magazin oder Stallung ist ein passender Raum abzugeben. Näb. Friedrichstr. 45, i. Bod. 6750

Hermannstr. 9, 1. Etage, 2 Zimmer, ca. 50 Quadrat-Meter, zu vermieten. 6554

Herderstr. 9, 2. Etage, 2 Zimmer, ca. 50 Quadrat-Meter, zu vermieten. 6554

Bücherstraße 6 1. i. 1. Möbl. Zim. m. Pension ev. Piano zu vermieten. 5595

Bücherstraße 6 1. i. 1. Ein junger Mann o. bef. Arbeiter kann Teil an einem Zimmer mit Kost haben. 5594

2 gut möbl. Zimmer an einem anst. Herrn per 1. Okt. zu verm. 5899

Alsterstr. 18, 2. Et. part. Anst. Leute erhalten Kost und Logis Reichstraße 47, 2. Et. 5354

Stall für 1 bis 2 Pferde sofort zu vermieten. 6920

Näheres Wegergasse 34.

Stallung kleiner Wagenplatz gesucht. Näb. im Gen.-Kuz. 5152

Schwalbacherstr. 55 ist ein heller geräumiger heizb. Raum als Werkstätte oder Lagerraum z. l. Oktober zu vermieten. Näb. Borchstr. 2 Et. 5866

Schulstraße 5 ein heizb. Souterrain mit Wasser für Werkstätte geeignet, auf 1. Okt. zu verm. Näb. d. Post. 6898

Geld! Wer Darlehen od. Hypothek sucht, schreibe an D. Wittner & Co., Hannover, Heiligerstr. 270 118/111

Wer gute oder schlechte Vertretungen lohnend Reiseposten sucht, schreibe an D. Wittner & Co., Hannover, Heiligerstr. 71. 119/111

10,000 auch 12,000 Mk. wünsch ich auf gute 2. Hypothek per jetzt oder Januar auszugeben. Off. unter C. W. 6838 an die Expedition dieser Zeitung zu richten. 6842

Auf 1. Hypothek, zum Teil auch auf gute 2., habe ich ein Kapital von 550,000 M. auszugeben. Offerten u. P. K. 6834 an die Exped. d. Bl. erh. 6834

Sonnenberg, Circa 2 Morgen Land, liegt an 2 Straßen (Bauhinie) dicht bei der Kronenbrauerei, ist zu verk. sowie 1 Morgen Land am Weinbergshaus 2 Geschäftshäuser m. Läden, sehr geeignet für Metzger, zu verk., so wie ein neues Halbverder.

Circa 44 Hekt. gr. Wiese, Wiesbaden, 1. Etage, 2. Etage, 3. Etage, 4. Etage, 5. Etage, 6. Etage, 7. Etage, 8. Etage, 9. Etage, 10. Etage, 11. Etage, 12. Etage, 13. Etage, 14. Etage, 15. Etage, 16. Etage, 17. Etage, 18. Etage, 19. Etage, 20. Etage, 21. Etage, 22. Etage, 23. Etage, 24. Etage, 25. Etage, 26. Etage, 27. Etage, 28. Etage, 29. Etage, 30. Etage, 31. Etage, 32. Etage, 33. Etage, 34. Etage, 35. Etage, 36. Etage, 37. Etage, 38. Etage, 39. Etage, 40. Etage, 41. Etage, 42. Etage, 43. Etage, 44. Etage, 45. Etage, 46. Etage, 47. Etage, 48. Etage, 49. Etage, 50. Etage, 51. Etage, 52. Etage, 53. Etage, 54. Etage, 55. Etage, 56. Etage, 57. Etage, 58. Etage, 59. Etage, 60. Etage, 61. Etage, 62. Etage, 63. Etage, 64. Etage, 65. Etage, 66. Etage, 67. Etage, 68. Etage, 69. Etage, 70. Etage, 71. Etage, 72. Etage, 73. Etage, 74. Etage, 75. Etage, 76. Etage, 77. Etage, 78. Etage, 79. Etage, 80. Etage, 81. Etage, 82. Etage, 83. Etage, 84. Etage, 85. Etage, 86. Etage, 87. Etage, 88. Etage, 89. Etage, 90. Etage, 91. Etage, 92. Etage, 93. Etage, 94. Etage, 95. Etage, 96. Etage, 97. Etage, 98. Etage, 99. Etage, 100. Etage, 101. Etage, 102. Etage, 103. Etage, 104. Etage, 105. Etage, 106. Etage, 107. Etage, 108. Etage, 109. Etage, 110. Etage, 111. Etage, 112. Etage, 113. Etage, 114. Etage, 115. Etage, 116. Etage, 117. Etage, 118. Etage, 119. Etage, 120. Etage, 121. Etage, 122. Etage, 123. Etage, 124. Etage, 125. Etage, 126. Etage, 127. Etage, 128. Etage, 129. Etage, 130. Etage, 131. Etage, 132. Etage, 133. Etage, 134. Etage, 135. Etage, 136. Etage, 137. Etage, 138. Etage, 139. Etage, 140. Etage, 141. Etage, 142. Etage, 143. Etage, 144. Etage, 145. Etage, 146. Etage, 147. Etage, 148. Etage, 149. Etage, 150. Etage, 151. Etage, 152. Etage, 153. Etage, 154. Etage, 155. Etage, 156. Etage, 157. Etage, 158. Etage, 159. Etage, 160. Etage, 161. Etage, 162. Etage, 163. Etage, 164. Etage, 165. Etage, 166. Etage, 167. Etage, 168. Etage, 169. Etage, 170. Etage, 171. Etage, 172. Etage, 173. Etage, 174. Etage, 175. Etage, 176. Etage, 177. Etage, 178. Etage, 179. Etage, 180. Etage, 181. Etage, 182. Etage, 183. Etage, 184. Etage, 185. Etage, 186. Etage, 187. Etage, 188. Etage, 189. Etage, 190. Etage, 191. Etage, 192. Etage, 193. Etage, 194. Etage, 195. Etage, 196. Etage, 197. Etage, 198. Etage, 199. Etage, 200. Etage, 201. Etage, 202. Etage, 203. Etage, 204. Etage, 205. Etage, 206. Etage, 207. Etage, 208. Etage, 209. Etage, 210. Etage, 211. Etage, 212. Etage, 213. Etage, 214. Etage, 215. Etage, 216. Etage, 217. Etage, 218. Etage, 219. Etage, 220. Etage, 221. Etage, 222. Etage, 223. Etage, 224. Etage, 225. Etage, 226. Etage, 227. Etage, 228. Etage, 229. Etage, 230. Etage, 231. Etage, 232. Etage, 233. Etage, 234. Etage, 235. Etage, 236. Etage, 237. Etage, 238. Etage, 239. Etage, 240. Etage, 241. Etage, 242. Etage, 243. Etage, 244. Etage, 245. Etage, 246. Etage, 247. Etage, 248. Etage, 249. Etage, 250. Etage, 251. Etage, 252. Etage, 253. Etage, 254. Etage, 255. Etage, 256. Etage, 257. Etage, 258. Etage, 259. Etage, 260. Etage, 261. Etage, 262. Etage, 263. Etage, 264. Etage, 265. Etage, 266. Etage, 267. Etage, 268. Etage, 269. Etage, 270. Etage, 271. Etage, 272. Etage, 273. Etage, 274. Etage, 275. Etage, 276. Etage, 277. Etage, 278. Etage, 279. Etage, 280. Etage, 281. Etage, 282. Etage, 283. Etage, 284. Etage, 285. Etage, 286. Etage, 287. Etage, 288. Etage, 289. Etage, 290. Etage, 291. Etage, 292. Etage, 293. Etage, 294. Etage, 295. Etage, 296. Etage, 297. Etage, 298. Etage, 299. Etage, 300. Etage, 301. Etage, 302. Etage, 303. Etage, 304. Etage, 305. Etage, 306. Etage, 307. Etage, 308. Etage, 309. Etage, 310. Etage, 311. Etage, 312. Etage, 313. Etage, 314. Etage, 315. Etage, 316. Etage, 317. Etage, 318. Etage, 319. Etage, 320. Etage, 321. Etage, 322. Etage, 323. Etage, 324. Etage, 325. Etage, 326. Etage, 327. Etage, 328. Etage, 329. Etage, 330. Etage, 331. Etage, 332. Etage, 333. Etage, 334. Etage, 335. Etage, 336. Etage, 337. Etage, 338. Etage, 339. Etage, 340. Etage, 341. Etage, 342. Etage, 343. Etage, 344. Etage, 345. Etage, 346. Etage, 347. Etage, 348. Etage, 349. Etage, 350. Etage, 351. Etage, 352. Etage, 353. Etage, 354. Etage, 355. Etage, 356. Etage, 357. Etage, 358. Etage, 359. Etage, 360. Etage, 361. Etage, 362. Etage, 363. Etage, 364. Etage, 365. Etage, 366. Etage, 367. Etage, 368. Etage, 369. Etage, 370. Etage, 371. Etage, 372. Etage, 373. Etage, 374. Etage, 375. Etage, 376. Etage, 377. Etage, 378. Etage, 379. Etage, 380. Etage, 381. Etage, 382. Etage, 383. Etage, 384. Etage, 385. Etage, 386. Etage, 387. Etage, 388. Etage, 389. Etage, 390. Etage, 391. Etage, 392. Etage, 393. Etage, 394. Etage, 395. Etage, 396. Etage, 397. Etage, 398. Etage, 399. Etage, 400. Etage, 401. Etage, 402. Etage, 403. Etage, 404. Etage, 405. Etage, 406. Etage, 407. Etage, 408. Etage, 409. Etage, 410. Etage, 411. Etage, 412. Etage, 413. Etage, 414. Etage, 415. Etage, 416. Etage, 417. Etage, 418. Etage, 419. Etage, 420. Etage, 421. Etage, 422. Etage, 423. Etage, 424. Etage, 425. Etage, 426. Etage, 427. Etage, 428. Etage, 429. Etage, 430. Etage, 431. Etage, 432. Etage, 433. Etage, 434. Etage, 435. Etage, 436. Etage, 437. Etage, 438. Etage, 439. Etage, 440. Etage, 441. Etage, 442. Etage, 443. Etage, 444. Etage, 445. Etage, 446. Etage, 447. Etage, 448. Etage, 449. Etage, 450. Etage, 451. Etage, 452. Etage, 453. Etage, 454. Etage, 455. Etage, 456. Etage, 457. Etage, 458. Etage, 459. Etage, 460. Etage, 461. Etage, 462. Etage, 463. Etage, 464. Etage, 465. Etage, 466. Etage, 467. Etage, 468. Etage, 469. Etage, 470. Etage, 471. Etage, 472. Etage, 473. Etage, 474. Etage, 475. Etage, 476. Etage, 477. Etage, 478. Etage, 479. Etage, 480. Etage, 481. Etage, 482. Etage, 483. Etage, 484. Etage, 485. Etage, 486. Etage, 487. Etage, 488. Etage, 489. Etage, 490. Etage, 491. Etage, 492. Etage, 493. Etage, 494. Etage, 495. Etage, 496. Etage, 497. Etage, 498. Etage, 499. Etage, 500. Etage, 501. Etage, 502. Etage, 503. Etage, 504. Etage, 505. Etage, 506. Etage, 507. Etage, 508. Etage, 509. Etage, 510. Etage, 511. Etage, 512. Etage, 513. Etage, 514. Etage, 515. Etage, 516. Etage, 517. Etage, 518. Etage, 519. Etage, 520. Etage, 521. Etage, 522. Etage, 523. Etage, 524. Etage, 525. Etage, 526. Etage, 527. Etage, 528. Etage, 529. Etage, 530. Etage, 531. Etage, 532. Etage, 533. Etage, 534. Etage, 535. Etage, 536. Etage, 537. Etage, 538. Etage, 539. Etage, 540. Etage, 541. Etage, 542. Etage, 543. Etage, 544. Etage, 545. Etage, 546. Etage, 547. Etage, 548. Etage, 549. Etage, 550. Etage, 551. Etage, 552. Etage, 553. Etage, 554. Etage, 555. Etage, 556. Etage, 557. Etage, 558. Etage, 559. Etage, 560. Etage, 561. Etage, 562. Etage, 563. Etage, 564. Etage, 565. Etage, 566. Etage, 567. Etage, 568. Etage, 569. Etage, 570. Etage, 571. Etage, 572. Etage, 573. Etage, 574. Etage, 575. Etage, 576. Etage, 577. Etage, 578. Etage, 579. Etage, 580. Etage, 581. Etage, 582. Etage, 583. Etage, 584. Etage, 585. Etage, 586. Etage, 587. Etage, 588. Etage, 589. Etage, 590. Etage, 591. Etage, 592. Etage, 593. Etage, 594. Etage, 595. Etage, 596. Etage, 597. Etage, 598. Etage, 599. Etage, 600. Etage, 601. Etage, 602. Etage, 603. Etage, 604. Etage, 605. Etage, 606. Etage, 607. Etage, 608. Etage, 609. Etage, 610. Etage, 611. Etage, 612. Etage, 613. Etage, 614. Etage, 615. Etage, 616. Etage, 617. Etage, 618. Etage, 619. Etage, 620. Etage, 621. Etage, 622. Etage, 623. Etage, 624. Etage, 625. Etage, 626. Etage, 627. Etage, 628. Etage, 629. Etage, 630. Etage, 631. Etage, 632. Etage, 633. Etage, 634. Etage, 635. Etage, 636. Etage, 637. Etage, 638. Etage, 639. Etage, 640. Etage, 641. Etage, 642. Etage, 643. Etage, 644. Etage, 645. Etage, 646. Etage, 647. Etage, 648. Etage, 649. Etage, 650. Etage, 651. Etage, 652. Etage, 653. Etage, 654. Etage, 655. Etage, 656. Etage, 657. Etage, 658. Etage, 659. Etage, 660. Etage, 661. Etage, 662. Etage, 663. Etage, 664. Etage, 665. Etage, 666. Etage, 667. Etage, 668. Etage, 669. Etage, 670. Etage, 671. Etage, 672. Etage, 673. Etage, 674. Etage, 675. Etage, 676. Etage, 677. Etage, 678. Etage, 679. Etage, 680. Etage, 681. Etage, 682. Etage, 683. Etage, 684. Etage, 685. Etage, 686. Etage, 687. Etage, 688. Etage, 689. Etage, 690. Etage, 691. Etage, 692. Etage, 693. Etage, 694. Etage, 695. Etage, 696. Etage, 697. Etage, 698. Etage, 699. Etage, 700. Etage, 701. Etage, 702. Etage, 703. Etage, 704. Etage, 705. Etage, 706. Etage, 707. Etage, 708. Etage, 709. Etage, 710. Etage, 711. Etage, 712. Etage, 713. Etage, 714. Etage, 715. Etage, 716. Etage, 717. Etage, 718. Etage, 719. Etage, 720. Etage, 721. Etage, 722. Etage, 723. Etage, 724. Etage, 725. Etage, 726. Etage, 727. Etage, 728. Etage, 729. Etage, 730. Etage, 731. Etage, 732. Etage, 733. Etage, 734. Etage, 735. Etage, 736. Etage, 737. Etage, 738. Etage, 739. Etage, 740. Etage, 741. Etage, 742. Etage, 743. Etage, 744. Etage, 745. Etage, 746. Etage, 747. Etage, 748. Etage, 749. Etage, 750. Etage, 751. Etage, 752. Etage, 753. Etage, 754. Etage, 755. Etage, 756. Etage, 757. Etage, 758. Etage, 759. Etage, 760. Etage, 761. Etage, 762. Etage, 763. Etage, 764. Etage, 765. Etage, 766. Etage, 767. Etage, 768. Etage, 769. Etage, 770. Etage, 771. Etage, 772. Etage, 773. Etage, 774. Etage, 775. Etage, 776. Etage, 777. Etage, 778. Etage, 779. Etage, 780. Etage, 781. Etage, 782. Etage, 783. Etage, 784. Etage, 785. Etage, 786. Etage, 787. Etage, 788. Etage, 789. Etage, 790. Etage, 791. Etage, 792. Etage, 793. Etage, 794. Etage, 795. Etage, 796. Etage, 797. Etage, 798. Etage, 799. Etage, 800. Etage, 801. Etage, 802. Etage, 803. Etage, 804. Etage, 805. Etage, 806. Etage, 807. Etage, 808. Etage, 809. Etage, 810. Etage, 811. Etage, 812. Etage, 813. Etage, 814. Etage, 815. Etage, 816. Etage, 817. Etage, 818. Etage, 819. Etage, 820. Etage, 821. Etage, 822. Etage, 823. Etage, 824. Etage, 825. Etage, 826. Etage, 827. Etage, 828. Etage, 829. Etage, 830. Etage, 831. Etage, 832. Etage, 833. Etage, 834. Etage, 835. Etage, 836. Etage, 837. Etage, 838. Etage, 839. Etage, 840. Etage, 841. Etage, 842. Etage, 843. Etage, 844. Etage, 845. Etage, 846. Etage, 847. Etage, 848. Etage, 849. Etage, 850. Etage, 851. Etage, 852. Etage, 853. Etage, 854. Etage, 855. Etage, 856. Etage, 857. Etage, 858. Etage, 859. Etage, 860. Etage, 861. Etage, 862. Etage, 863. Etage, 864. Etage, 865. Etage, 866. Etage, 867. Etage, 868. Etage, 869. Etage, 870. Etage, 871. Etage, 872. Etage, 873. Et

Käufe und Verkäufe

Eine Grube Koh. u. Pferde-
dung zu verkaufen. 6919
Biederstraße 19.

Kanarienhühne

bill. u. vert. Römberg 34. 5. v.

Keller-, Bau- und Doppel-Pumpen

von 2 bis 400 Liter per Minute
Kaufpreis, leihweise zu haben.
6936 Kirchhofgasse 7.

Viktoria-Halbrenner,

Modell 93, Abreise halber für
1/2 des Kaufpreises zu verkaufen.
69 6 Zahnstraße 36. Part.

Neues Kipsofopha od. dresdner

divan 18, Ofen 8 Part bei
Röthardt, Römberg 9. 6898

Neues Fahrrad sehr billig

zu verkaufen. 6718
Karlsruhe 3. 1

Zu verkaufen:

Zwei Federkissen, ein leicht ge-
brauchter Stuhl, zwei weitere
Berlanger Bettmattchen bei
Kaiser. 6784

Ein gebrauchter, aber noch sehr
guter Restaurationsherd wird
zu kaufen gesucht. Wo, sagt die
Erpedition. 6282

Elektro-

motor, 1-2 PS., gebraucht,
jedoch gut erhalten, 220 oder 440
Volt, zu kaufen gesucht. Off. Off.
a. d. Expd. des Generalanzeigers
E. B. 6333. 6330

2 junge schottische Schäfer-
hunde (Häuser), pr. Abkennung,
schon gelehrt, 9 Wochen alt,
begehr. 1 Zwerghühner (Hühner),
5 Wochen alt, zu verkaufen. 6437
Oberstraße 15. Dörfel.

Eine gute alte Violine, 1 Viola
und 1 Fagott preisw. zu
verf. Dörfelstraße 18. P. 1. 6451

Eine Anzahl

Stichtelmaschinen
und Stichtelmaschinen billig zu
verkaufen. 6690
Wiesbaden, Hellmuthstr. 52.

Ein einf. schw. Wintermantel, f.
ältere Frau passend, ein schw.
Sommer-Capes u. dr. Sommerkleid
b. abzug. Dörfelstr. 35. P. 1. 6737

Zu verkaufen ein gut erhaltener
Nussb.-Spiegelschrank Nicolai-
straße 32. 4. 6857

Eine leichte Federrolle

zu verkaufen, 15-18 Ctr. Trag-
kraft. 6840
Biederstr. a. Rh., Adolfsstr. 7.

Ein gutes Fahrrad

für 30 Mt. zu verkaufen
6835 Römberg 14. 2.

Neue komplette Stall-
einrichtung für vier
Pferde billig zu verkaufen.
Näheres 6871
Bilowstr. 2, Bauhaustr.

Ein braun und weiß gefärbter
Hühnerhund,
auf den Namen Tili hörend, hat
sich verlaufen. Wiederbringer gute
Belohnung. Adresse auf dem
Feldhand. 6881

Jünger Rehpinscher

(kleiner Rasse)
abhandeln bekommen. Abzugeben
gegen Belohnung. 6279
Blücherstraße 18.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Flaschenbiergeschäst
(Pils, Bock, nebst Inventar) so-
fort zu verkaufen. 6996
Näheres A. Hohmann,
Hellmuthstraße 26. 2

Ein gebrauchter, noch guter
Kettner

Benzin- oder

Petroleum-Motor
zu kaufen gesucht, 1/2-2 Pferde-
kräfte. Näb. Kirchstraße 13. 1. 2553

Ein neuer Schneepflaster zu
verkaufen. Hofstr. 13. 655

Große Schrotmühle

für Kraftbetrieb, sowie eine ge-
brauchte Sägemaschine billig
zu verkaufen. 2947
Hellmuthstraße 52.

Gute Herrenkleider zu verl.
Dörfelstraße 42. 1. 6815

Ein- und zweif. Kleider- und
Küchenschrank, Kommode, Wasch-
kommode, Bettstellen, Brandkiste,
Bettkissen, alle Arten Tische,
Küchenschrank, Küchenschränke, An-
richte zu verkaufen. 6047
Schachtstraße 25
bei Scheiner Thurn.

Geard. Wds. m. Handb.,
weg. Erbanlass der hohen
Patenmutter billig zu ver-
kaufen: Best. Betten 50 bis
150 Mt., Bettstellen 18 bis 50,
Kleiderkasten m. Kuff. 21 bis 50,
Commod. 26-35, Küchenschr. best.
Sort. 28-33, Verticow, Hand-
arb. 8-60, Sorung. 18-24,
Küchenschr. m. Stregas, Woll, Kiste
u. Haar 10-50, Wds. 12-30,
best. Sopha 40-45, Divan u.
Ottomane 25 bis 75, pol. Sopha.
Tische 15 bis 22, Tischbe 10,
Stühle 3.00-8, Stühle 3-20,
Pfeilerstühle, 20-50 Mt. u. f. m.
Frankenstraße 19, Sdp. part.
u. Hinterb. part. 1381
Brünnle alte Ragum bonum
Kartoffeln lampu- und commu-
niste zu haben Wilmstr. 22. 4236

2 große Hofthore,

mit neu,
verkauft Mauritiuststraße 7.
Bedendburg. 5401

Ein fast neuer Backofen zu
verkaufen. 0894
Zu erfragen in der Exp.

Pianinos

in Nußbaum u. Schwarz (Fabrikat
Ulrich & Reibhauer) billig an
verkaufen. 5697
Näheres Schmalbacherstraße 11
(Paderstr.)

Subbutter, 10 Pfd. Colli M. 6.50
1/2 But. 1/2 Hon. M. 5.25. D. Sälzer,
Lustig 1/152 via Breslau. 706/32

Kuhbutter 10 Pfd. Colli M. 6.25
Bienenhonig, 4.50
H. Spitzer, Probuzna 709/33 via
Breslau.

Ankauf v. alt. Eisen, Zl., Papier,
Pump. Metall, Weill. u. f. m. Haus.
6044 Steingasse 7, Sch. Str.

Einig guterhaltene erschlaffte
Schreibmaschinen,
wie: Hammond, Remington,
Videnscher, Godefray, Host u.
billig abzugeben. Näheres Schreib-
maschinen-Institut, Römstr. 14. 1.

Frucht und
Kartoffel-Säcke
Stadt 1 Mt. 5070
Guggenheim, Schloßplatz.

Damen-Fahrrad

(amerik. Fabrik.) und ein Herren-
Tourer, nur wenig gefahren.
in kompl. Zustand billig zu verl.
Kaiserstr. 31. 1. Meurer.

Ein Kinderschreibpult billig
zu verkaufen Dörfelstr. 54. 1.

Weinfässer,

prima u. frisch gelehrt in allen
Größen, sowie 40 Ctrb. zu verl.
6397 Albrechtstr. 32.

Euchre Wirt der Stadt ein
rentables Objekt
zu kaufen. Offerten unter G. E.
6826 an d. Expd.

Herrschaftl. Villa

Abhandl. 16,
zu verkaufen, neu erbaut, ge-
legen in vornehmster, gesund., ruh.
Lage, mit 9 großen Zimmern, 2
Balkonen, 4 Kamm., 2 Treppen-
häusern, schöne helle Sonnen-
räume und allem Zubehör mit
modernem Comfort. Näb.
Fritz Müller,
6142 Hellmuthstr. 35, part.

Farben, Lacke, Firnisse,
Blauweiss & bunte Farben,
Kunst- & Dekorations-
Glasfarben kaufen Sie am
vorteilhaftesten bei:
August Röhl & Co.
Farbwaren-Geschäft
Marktstrasse 6
in gross & in klein.

Gehtling aus achtbar. Fam.
E. alsold bei mir eintr. G.
M. Klein, Al. Burgstr. 1. Co-
lonialw.-u. Delic.-Hdl., 6893

Buchbinderlehrling gesucht.
6838 Adolfsstr. 5, Buchbinder.

Wer schnell, billig Stellung
will, verlange per Postkarte die
Deutsche Vakanzpost-Entlang.

Ein brauer Junge für leichte
Beschäftigung gesucht. 5140
Neugasse 12, 2. St. r.

Mädchenheim

Stellennachweis
Sedanplatz 3, 1. Straßens-Halte-
stelle. Sofort u. später gesucht: Allein-
haus, Zimmer u. Küchensmädchen,
Köchinnen für Privat u. Pension,
Kinderkammermädchen, Kinder-
mädchen, NB. Anständige Mädchen er-
billig gute Pension. 2605
P. Gelsner, Dörfelstr.

Weibliche Personen.

Monatsfrau
für Morgens u. Mittags je 1-2
Std. gef. Wörfelstr. 11, 1. 6891

Arbeits-Nachweis.

Angabe u. f. m. die Rubrik. 11. v. m. bis
11 Uhr Vormittags
in unserer Expedition einzuweisen.

Stellen-Gesuche.

Tüchtige Verkäuferin sucht
sogleich Stelle in Lager- oder Spiel-
waren. Off. unt. P. S. 501 an
die Expd. d. Bl. 6555

Tüchtige Schneiderin sucht
Beschäftigung in und außer dem
Haus. 5119
Karlsruhe 20, 2. St.

Wittwe

sucht für 1 bis 2 Stunden event.
auch länger des Nachmittags in
schriftlichen od. sonstigen Arbeiten
Beschäftigung. Off. unt. J. L.
5893 a. d. Exp. d. Bl. 5893

Junger Mann, im Schreiben
und Rechnen bewand., sucht für
Nachm. Besch. i. g. m. Art. Zu erf.
u. G. M. in d. Expd. 6783

Junger Mann, zur Zeit an
hiesiger Straßenbahn, sucht Stellung
als Bureauhelfer, Kassenhelfer oder
sonstigen Bureau-untergeordneten bis zum
15. Oktober, eventuell auch früher.
Kleine Kautions kann gestellt werden.
Off. unter R. K. 6927 a. d. Exp.

Offene Stellen.

Männliche Personen.
Tücht. Dachdecker gef.
6894 Wörfelstr. 11. 1. 6894

Mod.-Schneider sofort gesucht.
W. Roth, Dörfelstr. 3. 6701

Junger Schneider gesucht
489 Saaf, Rechtsanw.

Agent gef. a. jed. Ort zum
Verf. u. ren. Eig. an Gd. m. r. Bergstr. ev. R. 250
pr. Mon. u. mehr. O. Jürgensen
& Co., Hamburg. 117/111

Köchin

6892
Hotel Rofe

Hausmädchen

6890
Hotel Rofe

Monatsfrau wird sofort ver-
langt. Karlsru. 39. 2. 6916
Jüngere Kleidermacherin sof.
gef. Schmalbacherstr. 7, 4. 6890

Dienstmädchen

für Köchin- und Hausarbeit gesucht
bei Dörfel, Dörfelstr. 17, 1. 6845

Kaufmädchen sucht
Ludwig Schramm,
6846 Museumstraße 3

Monatsfrau oder Mädchen gef.
6700 Sedanstr. 10. 1. 1

Für einen kleinen Haushalt wird
ein junges
Mädchen
zu einem kleinen Kind sofort gef.
Mauritiuststr. 8. 1. 1

Zum Ausfahren

eines Kindes wird für Nachm.
ein zuverlässiges Mädchen
gesucht. Näb. Expd. d. Bl.

Lehrmädchen für Damen-
Konfektion gesucht.
J. Mey-Ries,
Al. Burgstr. 4. 6776

Ein brav. tücht. Mädchen für
Hausarbeit gesucht. 6796
Schmalbacherstraße 47, 1.

Arbeitsnachweis

für Frauen
im Rathaus Wiesbaden.
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Telephon: 2377
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abteilung I. f. Diensthofen
und
Arbeiterinnen.

sucht sogleich:
A. Köchinnen für Privat,
Klein-, Haus-, Kinder- und
Küchensmädchen.
B. Wasche, Putz- u. Monatsfrauen,
Küchensmädchen, Säuglings- und
Kaufmädchen
C. Gut empfohlene Mädchen erhalten
sogleich Stellen.

A. für höhere Berufsarten:
Kinderfräulein u. Wäckerinnen,
Stützen, Haushälterinnen, Kz.
Binnen, Jungfern,
Gefäßschneiderinnen,
Krankenschwestern,
Erzieherinnen, Comptoiristinnen,
Verkaufsdamen, Vermählungen,
Sprachlehrerinnen.

B. für sammtl. Hotelper-
sonal für hier u. auswärts:
Hotel- u. Restaurationsköchinnen,
Zimmermädchen, Waschküchen-
mädchen, Wäsche- u. Haushälter-
innen, Koch-, Bäcker- u. Servir-
fräulein.

Tüchtige Herren

mit großem Bekanntheitskreis finden
sichenden Lebensverdienst. Anfragen
unter F. D. 4200 an Rudolf
Wofe in Darmstadt. 4445

Staats-Beamter

mit 30-35,000 M. jährl. Ein-
kommen, wünscht mit best. Mädchen
zweck. Heirat in Verbindung zu
treten. Off. unter F. 2 M 444
an Rudolf Wofe, Mainz. 4155

Sammtl. schriftl. Arbeiten
Gesuche, Eingaben, Steuer-
reklamationen, Adressenverzeichnisse u.
Verhand von Prospekten besorgt
billig das Bureau von
A. Schmitt,
Blücherstr. 4, 1.
Sprechst. : 1/2-1/3 und Abends
ab 6 Uhr. 4511

Wäsche u. wasch. u. büg. m. bill.
ang. Wolframstr. 13, 1. St. 6566

Wie weggeblasen

sind alle Arten Hausanreinigungen
und Hausausbesserungen, wie Wasser-
Gefäßschäden, Puffeln, Finten,
Haartröbe, Wärdchen, Lederflecke u.
beim tägl. Gebrauch von 3775

Nadebenler

Theerischweife-Seife
v. Bergmann u. Co., Nadebenler
Dresden, Schumacher-Str. 1, 1. 6891

St. 50 Mt. in der Kronen-
Apothek., Gerichthofstr. 10, bei:
A. Berling, Georg Gerlach, Joh.
B. Wilm, C. Vorhöl, Drog., Otto
Siebert, Drog., Rob. Sauter, Drog.

Roßhaare, Dörfel,

grad, alle Postkartartikel em-
pfehlen billig. 4063
A. Rödelheimer, Neugasse 10

Möbeltransporte

per Federrolle in die Stadt u. über
Land, sowie sonst. Koffuhrwerk
wird billig besorgt. 4969
Neugasse 20, 2. bei Etieffing

Darlehen von 50-70 Mark
wird gesucht. Off.
unter A. G. 6726 an die
Expd. d. Bl. 6726

Wer ohne Aerger

Glühkörper verwenden will, kaufe
meine gebrauchsfertigen
Glühstrümpfe,
die unübertroffen in Lichtstärke,
Brenndauer und Haltbarkeit sind.
Preis per Dtd. Mk. 3.80.
24 Stück 7 M. 100 Stück 26 M,
franco incl. Emballage gegen Voreinsendung des Betrages
oder Nachnahme.

Carl Bommert,

Specialitäten für Gasglühlicht-Beleuchtung
Frankfurt a. Main.
Complete
Glühlicht-Apparate,
bestehend aus 1a 1a Brenner, Stütz, Glühstrumpf und Cylinder
Mark 2-.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Tuch.

Wer wirkt d.
gute, gediegene
Kleidung und
Palcotstoffe
tragen will, versuche meine
Lennep Fabrikate.

Wer die Stoffe einmal gekauft hat, kommt stets darauf
zurück.
Herr Rentner G. M. in Berlin schreibt: Ich ziehe
Lennep Waare vor, weil dieselbe länger hält, als
andere Fabrikate u. f. m. Wohlthätige Anerkennungen laufen
fortwährend ein. 3907

Muster franco ohne Kaufzwang.

Gustav Huppert, Lennep

Streng reelle christliche Firma, gegr. 1877.

Amerikanische Glanzstärke

von Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig
garantirt frei von allen schädlichen Sub-
stanzen.
Diese bis jetzt unübertroffene Stärke
hat sich ganz außerordentlich bewährt;
sie enthält alle zum guten Gelingen er-
forderlichen Substanzen in dem rich-
tigen Verhältnis, so daß die An-
wendung stets eine sichere und
leichte ist. Der vielen Nachahmungen
halber beachte man obiges Fabrikzeichen,
das jedem Paket aufgedruckt ist. Preis
pro Paket 20 Pfg. Zu haben in
fast allen Colonialwareen-, Drogen- und
Seifenhandlungen. 399

„Endlich“

ist nach Ausspruch erster Autoritäten u. Medi-
ziner das Ideal aller sauerstoffhaltigen Haar-
wässer! „Endlich“ beseitigt sofort u. dauernd
Kopfschuppen und Haarschwund! „Endlich“
verhütet das Ausfallen der Haare und fördert
den Haarwuchs der Haare!

„Morella“

ist ein reines Naturprodukt. „Morella“ giebt mit
wenigen Tropfen sofort und dauernd jedem
Barte die gewünschte elegante Form! „Morella“
kräftigt die Barthaare u. fördert den Wuchs!

Hergestellt im Chem. Laboratorium Dresden-
Blasowitz Dr. v. Werlich & Feige, sind beide
Artikel in allen besseren Parfümerie- und
Friseurgeschäften zu haben. Generalvertrieb
Alexander Weber, Baden-Baden M.

4176

Wohnungs-Nachweis Kosmos,

Inhaber:
Bischoff & Zehender,
Friedrichstraße 40,
Im mobilien, Hypotheken,
empfiehlt sich den
verehrten Mietern zur kostenlosen Vermittlung von
Wohnungen aller Art, Geschäfts-Lokalitäten,
möblirten Zimmern, Villen etc.
Telefon 522. 3082

Cigarren, Cigaretten, Tabake.

5073
Cigarrenspitzen Tabakpfeifen Spazierstöcke
Leopold Ullmann,
WIESBADEN, Mauritiuststrasse 8.

Conditorei-Eröffnung

Richard Fuchs, Dotzheimerstrasse 39.

Einem geehrten Publikum und werthen Nachbarschaft zur gef. Kenntniss,
dass ich **Sonntag, den 6. Oktober**, in dem Hause **Dotzheimerstr. 39** eine

Conditorei und Café

eröffne. Es wird mein bestes Bestreben sein, die geehrte Kundschaft in jeder Weise
zufriedenzustellen und bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen. 6918

Achtungsvoll
Richard Fuchs.

Es ist mir gelungen

verschiedene große Lager-Vorräthe meiner Fabrikanten billig zu erwerben und bringe ich solche ebenso zu
spottbilligen Preisen

Langgasse 36 zum Ausverkauf.

Unterjacket für Damen und Herren schon zu 50 Pfg. bis zu den feinsten
Hosen, Herren " " 90 " reinwollenen
Normalhemden " " 90 "

weiße Damenhemden von 1 Mk. an bis zu den elegantesten. Sämtliche weiße und bunte Da-
menwäsche, sowie Weißwaaren, Manufakturwaaren, Strumpfwaaren, Tricotagen, Tisch-
und Bettwäsche, fertige Bezüge (weiß und bunt) u. a. Corsetten Spezialmarken. 6107

Nur Langgasse 36.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend, sowie meiner werthen Nachbarschaft
Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich in dem Hause **Wörthstraße 13, Ecke
Zahnstraße**, eine

Kalbs- u. Schweine-Mekgerei

mit Auschnittgeschäft

feiner Wurst- u. Fleischwaaren

eröffnet habe. Ich bitte um geneigten Zuspruch bei Zusicherung reeller Bedienung und zeichne
hochachtungsvoll

Michael Weigand.

6917

Die Samen-, Vogel- u. Vogelfutterhandlung

von

Mauergasse 2 **G. Eichmann** Mauergasse 2

empfiehlt

Grüne, grane, gelbgrüne, spe- Ferner alle Arten einheimische
chende Papageien, Vögel, Stieglitz, Dompfaffen,
Nymphensittiche, Halsbandsittiche, Giraffe, gelbe Zeigler, Gold-
Fleckerl u. grane Kardinäle, ammen, Gebirgsfinken, Grün-
Wellensittiche, Bimerg-Papageien, finken, Edel-Gelbke-Canarien
China-Nachtigallen, in jeder Preislage.
Graue Meisfinken, Goldperlinge, Vogelkäse und Utensilien aller
Blattschnabelweber, Bandfinken, Arten.
Kreiden, Atlasfinken, Orange- Feisch eingetroffen: Laubfrösche,
bäcker, Schildkröten, Wasserpflanzen,
Silberfischchen, Elterchen, Gold- Goldfische, Kanarien. 6674
bräcker, Winkeln.

1000 Pfd. Ia Kernseife

5 Pfd. vorgewogen 1 Mk.

empfehle so lange Vorrath reicht. 6910

Adolf Haybach,

Wellritzstrasse 22.

Bienen-Sonig.

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden

und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der Vereinsplombe versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann
Peter Quint, am Markt; in Biedrich bei Hof-Conditorei
C. Nachreiner, Rheinstraße.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden, 2186

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen,
sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-
wohnungen unter coul. Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur
des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft
gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Telephon 2388.

Großer Möbelverkauf

221, Marktstraße 221.

Alle Arten Möbel, Betten und Polsterwaaren gut und billig.

Wilh. Mayer,

Möbellager u. Schreinerei.

6821

Unter den coulantesten Bedingungen

laufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten Möbel, Betten, Pianinos, 1091

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. Taxationen gratis

Abkaltungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.

Jakob Fahr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.

Taxator und Auktionator. — Telephon Nr. 584.

Kohlen-Consum-Anstalt

Luisenstraße 24. Telephon 2352.

Winterpreise für 20 Ctr. in loser Fuhre.

Anthracit: Englische, Korn II 38, Deutsche, Korn II 35,

Korn III 27, Gerbreiters „Alte Haase“ II u. große 27, Steinkohlen-

Briquets 26, Rußkohlen I u. II 24, gew. melierte 22,40, aufgefertigte

melierte 21, Braunk.-Briquets 19 und Rußgries 13 Mark. Anzäh-
holz pp. äußerst billig. 6903

Friedrich Zander.

Bruch- per Stück 4 Pfg.,

Fleck- „ 1

Aufschlag- „ Schoppen 20 Pfg. 6630

J. Hornung & Co., Säuerstraße 3.

„Restaurant Buchmann“

5 Spiegelgasse 5.

Alleiniger Ausverkauf des 6631

Pfangstädter Export-Bieres.

Spezialität: Rheingauer Original-Weine.

Diners von 12—3 Uhr zu Mk. 1.20 u. Mk. 1.50.

im Abonnement Mk. 1.—.

Soupers à Mk. 1.—. — Reichh. Frühstücks- u. Abendkarte.

Restauration Rodensteiner.

Täglich süßer Apfelmost. W. Frohn.

6350

35 Pfg. Pfd. Oelfarben,

40 " " Glanzölfarben,

60 " " Glanzlack 6100

empfehle Farbenconsum, Grabenstraße Nr. 30.

Pariser
Gummi-Artikel,
Frauenschuhe, sowie alle Neu-
heiten in anticonceptionellen Mit-
teln u. in der Parfüm-Handl. von
W. Sulzbach,
Spiegelgasse 8.
590

In wenigen Tagen

Ziehung 12., 14., 15., 16. October

Allerb. genehmigt 183180 Loose.

Königsberg

Geld-Lotterie

Loose à 3 Mk. Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

6240 Geldgewinne, ohne Abzug Mk.

190000

Haupt-Gewinne:

50,000 Mk.

20,000 Mk.

1 à 5000, 5000 Mk.

1 à 3000, 3000 Mk.

2 à 2000, 4000 Mk.

4 à 1000, 4000 Mk.

10 à 500, 5000 Mk.

40 à 300, 12000 Mk.

60 à 200, 12000 Mk.

120 à 100, 12000 Mk.

200 à 50, 10000 Mk.

800 à 30 u. 20, 19000 Mk.

5000 à 10 u. 6, 34000 Mk.

Loose-Versand durch General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Giskamiller.

In Wiesbaden: Carl

Cassel, Kirchgasse 40. F.

de Fallio, Langgasse 10.

Joh. Stassen, Kirchgasse

60 und Wellritzstrasse 5.

Th. Wachter, Saalergasse 3.

Moritz Cassel, Langg. 6.

Wirksamstes Mittel

bei Hustenreiz und

Heiserkeit

sind unser Eierschokolade

Form u. Geschmack angenehm.

1/4 Pfd. 30 Pfg. Probepost

10 Pfg.

Bade & Gellhorn,

Wiesbaden, Lammstrasse,

gegenüber dem Kochbrunnen,

Drogerie u. Parfümerie.

Verkauf aller Apothekenwaaren

und Haushaltungs- u. Bedarfs-

Artikel. 6692



10. Oktober 1901.

Ziehung der
Frankfurter

Ausstellungs-Lotterie.

Nur 1 Mark 1 Loose 11 Loose 10 Mk.,

Porto und Liste 25 Pfg. extra,

durch das General-Debit

Alfred van Perlekin & Comp.,

Mainz, große Bleiche 3,

in Wiesbaden bei J. Staffen, Kirchgasse 60,

F. de Gallois, Carl Cassel, Kirchgasse 40.

145/120

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Helmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-

plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein rentables Besitzthum, beste Lage, in Gießen, mehrere

Häuser mit Stallung, großem Garten, welcher sich noch zu zwei

Bauplänen verwenden läßt, sehr geeignet für Hotel oder sonstiges

Geschäft, ist für 125,000 Mk. zu verkaufen oder auch auf ein

hiesiges Etagehaus zu veräußern durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues, mit allem Comfort ausgest. Haus am Kaiser

Friedrich-Ring, mit 4 u. 6-Zimmer-Wohnungen, wo Käufer

eine Wohnung von 5 Zimmern vollst. frei hat, zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein Haus in der Nähe der Rheinstraße mit 5 mal 5-Zim-

mern, zu verkaufen oder auch auf ein Objekt hier oder aus-

wärts zu veräußern durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein schönes Haus mit gutgehender Bäckerei in einem

sehr belebten Wohnviertel, ist wegen Krankheit des Besitzers für

36000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein noch neues Haus in Gießen mit 5-6 Zimmer und

Badezimmer, schönem Garten, wassergewässert für 11000 Mk.

mit 3-4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

In Niederrhein ist ein Wohnhaus mit Nebengebäude,

Stallung, Wein Keller, großer, schön angelegter Garten mit 200

Obstbäumen, herrliche Aussicht auf Rhein und Gebirge, wegen

Alter des Besitzers für 22000 Mk. mit 3-4000 Mk. Anzahlung

zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein neues in Oberwalluf in Wiesbaden gebautes Wohn-

haus mit Stall und Remise, sowie 1500 qm großer Garten

mit Treibhaus, 120 Obstbäumen, eine Anzahl der edelsten

Obstbäume, Treibhausanlagen u. s. w., sowie Wasserleitung im

ganzen Garten, der Garten liegt sich, da an zwei Straßen ge-

legen, sehr gut zu verk. Bauplänen verwerthen, für 15000 Mk.

mit 4-5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Ein noch neues rentables Haus, oberer Stadttheil, mit 2.

u. 3-Zimmer-Wohnungen, Stallung für 3 Pferde, für 64000 Mk.

zu verkaufen. Käufer hat eine 3-Zimmer-Wohnung, sowie

Stallung u. s. w. vollständig frei. Näheres durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Berich. Villen (Emser, Waldmühl- u. Bachmeyerstr.) im

Preis von 55, 64, 95 u. 115000 Mk., sowie eine Villa,

Nähe der Sonnenbergstr., mit großem Garten, für 120000 Mk.

zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Eine Anzahl rentabler Geschäfts- u. Etagehäuser,

sowie Pension- u. Herrschafts-Villen in den verschiedensten

Stadt- u. Preislagen zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.

Brod-Abschlag!

Weißbrod per Laib 40 Pfg.

Schwarzbrod per Laib 36, 37, 38 Pfg.

Täglich frische Bröckchen, 2 Stück 5 Pfg.

Alle Backwaaren sind nur von prima Qualitäten.

C. Kirchner,

Wellritzstraße 27, Ecke Helmundstraße, nur Schlafen, 6503



FABRIK: UNION AUGSBURG

Man beachte die Rückseite der Fabrikanten der elektrischen Straßenbahnen

M. Singer, Sächsisches Waarenlager.

1912 Nollberg 5 und Ellenbogengasse 2.

Rechtskonsulent Arnold für alle Sachen. Schwal-

bacherstraße 5, 1. 6267

Sprechst. 9-12 1/2, 3 1/2-6 1/2, Sonntags 10-12 Uhr.

23-jährige Thätigkeit in Rechtsachen.

Weißwein.

Ich empfehle einen vorzüglichen Weißwein zu 50 Pfg. p. Flasche,

bei 18 Flaschen 45 Pfg., ohne Glas franco Haus. Für diesen Wein

übernehme ich volle Garantie, daß derselbe dem neuen Weingesetz ent-

spricht, da ich Kunst- oder Tresterwein nicht führe. — Proben gratis

und franco.

Wilh. Wolf, Karlstraße 40.

Telephon Nr. 690.

6865

Kohlenkaffe zur Gegenseitigkeit.

Ruß II Mk. 1.20, Ruß III Mk. 1.15, bestmelirte (50-60), (Stück)

M. 1.10, Kohlschneider Anthracit, Korn II, Mk. 1.80 per Ctr.

in der Fuhre. Braunkohlenbriquets, großes Format, beste Marke,

einzelne Centner 95 Pfg. Mitglieberausnahmen jederzeit bei

Herrn Ph. Faust, Schulgasse 5. 796 Der Vorstand